



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

50 (30.1.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220118)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugpreise:** In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestelln. Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Stellen Waldhofstraße 6, Schweglerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7041-7045. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zweimal

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung pro einpolige Kolonelle für allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M. Reklamen 2.— G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausgelassene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäftsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geseh u. Recht

### Das Echo der Rede Herriots

#### Vor der Antwort des Kanzlers

Reichskanzler Dr. Luther wird heute abend in einer Ansprache an die ausländische Presse die Antwort auf die letzte Kammerrede Herriots erteilen. Soweit man weiß, wird Dr. Luther sich bemühen, nicht in den leidenschaftlichen Ton Herriots zu verfallen. Er wird wohl und sachlich, wie es seine Art ist, auf die Rede eingehen. Das wird aber nicht hindern, daß die Antwort des Kanzlers eine scharfe Berichtigung enthält, eine Berichtigung gegen die unberechtigten Vorwürfe, die Herriot vorgebracht hat und gegen die uneheliche Art seiner Polemik.

Man hat nach der Rede Herriots in den Wandelgängen der französischen Kammer teils entzückt, teils besorgt sich zugestimmt. Ein Ueber-Poincaré! Ganz gewiß hätte Poincaré den Ausfall gegen Deutschland nicht gebührender ausführen können. Wie es scheint, hat sich der französische Ministerpräsident aufheben lassen. Es ist ihm Agentenberichte und ein angeblicher Vorbericht der Militärkommission kurz vor seiner Rede zugeflossen worden. Aus diesem Material hat Herriot dann eine Blütenlese vortragen — ein Verfahren, das garnicht scharf genug gebrandmarkt werden kann. Seit Wochen, solange die Diskussion über den Kölner Vertragsbruch im Gange ist, werden der deutschen Regierung angebliche Verfehlungen in der Abrüstungsfrage vorgeworfen und ebenso lange verlangt die Regierung, daß man ihr das Anlagematerial zugänglich macht. Bisher ohne jeden Erfolg. Das hindert den französischen Ministerpräsidenten nicht, mit vollen Händen aus diesem geheimen Anlagematerial unbewiesene Angaben auszuströmen und daraus Schlusfolgerungen zu ziehen, die für das deutsche Lebensrecht auf Befreiung seiner besetzten Gebiete von denkbar größter Tragweite sind. Das ist in der Tat ganz Poincaré, der Deutschland nur auf der Anlagengasse als Ueberführer gelten ließ. Es ist das Verfahren eines Hehlers und wenn Herriot Wert darauf legte, sich seines Vorgängers nach dieser Richtung hin würdig zu erweisen, so hätte er es nicht besser anfangen können.

Der Reichskanzler wird heute abend auf die ungerechtfertigten Beschuldigungen Deutschlands im einzelnen eingehen. Angeht die hier bedauerlichen amtlichen Widerlegung seien nur die schändlichsten Unwahrheiten berührt. Das System der Zeitungsberichterstattung in Deutschland vorübergehend in der Zeit der letzten inneren Unruhen angewandt worden. Es war ein Selbstschutz der Bürger gegen den Straßenterror und ist mit der sich entwickelnden inneren Befestigung Deutschlands vollkommen verschwunden. Der deutsche große Generalstab existiert nur in der Phantasie der Franzosen und die Sicherheitspolizei ist ihrer Bestimmung und auch ihrer Ausbildung nach völlig außerstande, Bewaffnung und auch ihrer Ausbildung nach völlig außerstande, militärisch verwendet zu werden. Wenn jemand unüberdachtig die Polizei militärisch aufgezogen zu haben, so Severing, der ist, die Polizei sozialdemokratische preußische Innenminister. Und nun verleihe man die Behauptung, daß Krupp sei in Bezug auf Abrüstung und Entlassung so gut wie nichts geschehen! Angesichts der ständigen Kontrolle, der sich Krupp namentlich seit der Ruhrbesetzung erfreut, ist die Behauptung so böswillig heftig, daß wir hier über die anderen Leistungen Herriots hinweggehen können.

Herriot empfindet es als eine „Herausforderung“, daß Deutschland von dem Rhein als von dem deutschen Strome spricht. Er beweist sich also genau in derselben Denkwiese wie jeder andere französische Chauvinist. Und in diesem Sinne enthält er das alte Ziel Frankreichs: „Unsere Anwesenheit am Rhein ist die wesentliche und leider vielleicht die letzte Garantie für die Sicherheit Frankreichs.“ Hier haben wir das klare Eingeständnis, daß Frankreich nicht die Absicht hat, die Ruhr und den Rhein eher zu verlassen, als bis es auf irgend eine Weise sein Rheingebiet erreicht hat.

Es wird in Deutschland wohl nun niemand mehr daran zweifeln, wie ernst die Gefahr ist, daß die Räumungsfrage von Frankreich auf das Sicherheitsgebiet geschoben wird, um ihre Lösung in einer dauernden Verflechtung des Rheinlandes zu finden. Ueber diese Lösung ist zwischen Frankreich und England in einem für Frankreich günstigen Sinne zweifellos bereits verhandelt worden. Deutschland

ist dadurch in eine neue und schwierige Verteidigungsstellung gedrängt, in der wir auf das Entschiedenste gegen die französischen Pläne kämpfen müssen. Es ist möglich, daß der Kanzler in seiner Antwort Deutschlands Bereitschaft zur Schaffung von Friedensgarantien ausdrückt. Gegen die Art, wie Frankreich sich diese Garantien denkt, gibt es nur den schärfsten Widerstand. Dessen sollte sich in Deutschland jeder bewußt sein. Auch Herr Breitscheid, wenn er wieder einmal als Redner im Reichstag austritt. Herriot hat in seiner Rede aus zahlreichen deutschen Rede- und Schreibblättern Gift gesaugt. Es müßte von jedem Deutschen als tiefste Schmach empfunden werden, wenn er von einem französischen Anführer als Kronzeuge angeführt wird.

#### Englische Kritiken

London, 30. Jan. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Daß Herriots Hehre gegen Deutschland von den englischen Liberalen scharf zurückgewiesen wird, beweist nach den gestrigen Ausführungen der Daily News ein Leitartikel der „Westminster Gazette“:

Herriot habe versucht, erklärt das Blatt, seine Behauptungen zu entkräften, daß das Verbleiben Frankreichs auf dem linken Rheinufer ein wesentliches Erfordernis sei. Doch würde die über ganz Frankreich verbreitete Rede zweifellos wörtlich ausgelegt werden. Sie würde aber auch fundieren und beweisen, daß Frankreich nichts gelernt habe. Alles was Herriot aus dem unheilvollen Ruhrexperiment folgerte, sei etwas Material zur Erweiterung an seine Gegner. Es wäre kein Wunder gewesen, so schreibt das Blatt weiter, wenn in Deutschland einige private und lokale Versuche, die Entwaffnungsbestimmungen zu umgehen, gemacht worden wären, nachdem die Alliierten so viele Jahre lang ihre Macht dazu benutzt hätten, um auf Forderungen zu bestehen, die Deutschland, was alle intelligente Menschen wüßten, nicht ausführen könne.

Als Beweis für die gefällige Tendenz Herriots sei noch nachzutragen, daß der Ministerpräsident fast ausschließlich Berichte aus dem chauvinistischen „Echo de Paris“ und der Action Française in seine Rede eingeschlocht hat. Dazu war selbst Poincaré nicht fähig!

Die Morningpost schreibt: Herriot habe einen parlamentarischen Sieg davongetragen, den wenige seiner Freunde erwartet hätten.

Der Daily Herald sagt: Die französischen Militärs und Staatsmänner haben fürchterliche Enthüllungen gemacht. Sie entdeckten ein geheimes Lager und eine geheime Ausbildung von Freiwilligen. Die britischen Offiziere in Deutschland sahen jedoch über alles dies und versicherten, daß die Deutschen völlig unfähig seien zu kämpfen.

Im heutigen „Journal Officiel“, das den ganzen Wortlaut der Rede bringt, erkennt man die Einseitigkeit der aus chauvinistischen Zeitungen ausgewählten Rede des Ministerpräsidenten und englische und amerikanische Kreise sind in höchstem Grade über die chauvinistischen Blättermeldungen erstaunt. Feststeht, daß die Rede der Ministerpräsidenten

#### in Washington außerordentlich enttäuschte

Obwohl erst Auszüge in den Vereinigten Staaten bekannt sind, so dürfte die Rede doch mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Wir möchten diesen Bericht mit einer Mitteilung schließen, die General Percin gibt: „Herriot hat unter dem Beifall der Rechten, der Linken und der Deputiertenkammer Deutschland den Krieg erklärt. Das ist kläglich!“

#### Die Revision des Dawes-Plans

(Spezialkorrespondenz der United Press)

Washington, 29. Jan. In Finanzkreisen, aber auch innerhalb des Senats mehren sich die Stimmen, die darauf hinweisen, daß Deutschland die hohen Barzahlungen, die ihm durch den Dawesplan auferlegt sind, nicht leisten kann, ohne seine Währung ernstlich zu gefährden. Man rednet daher mit der Möglichkeit, daß die Frage der Barzahlungen einer nochmaligen Revision unterworfen werden dürfte. Als einzig mögliche Regelung sieht man die Umwandlung der Barzahlungen in Sachleistungen an.

Man verheißt sich nicht, daß diese Sachleistungen gewisse Gefahren für die amerikanische Wirtschaft in sich bergen. Erstens würde Amerika gezwungen sein, Sachleistungen für den nach dem Pariser Abkommen entfallenden Anteil abzunehmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, daß Frankreich bei einer eventuellen Regelung seiner Kriegsschulden verlangen wird, Amerika solle Teile dieser Schuld in deutschen Reparationsleistungen, also in diesem Falle in Waren akzeptieren.

In diesem Zusammenhang gewinnen die Forderungen von Industrie und Landwirtschaft, die Einfuhrzölle wesentlich zu erhöhen, bedeutend an Interesse. Aus Finanzkreisen werden gerade die gegenteiligen Forderungen erhoben. Man verlangt auch dort eine Revision der Einfuhrzölle, plädiert aber für eine Herabsetzung, mit dem Hinweis, daß Europa seinen Verpflichtungen nur gerecht werden kann, wenn ihm die Möglichkeit zu selbständigem Export gegeben werde. Die Forderungen der Finanzkreise finden Unterstützung beim Finanzministerium, das sich wiederholt in ähnlichem Sinne geäußert hat.

Buenos Aires, 30. Jan. Volkstümlich wird mitgeteilt, daß der Außenminister mit dem Marineminister in der Frage der Torpedobootsflotte eine Besprechung hatte. Es wurde eine Entscheidung dahin getroffen, daß Argentinien lediglich ein Kunde von Krupp sei und keine Aufträge auch wo anders unterbringen könne, falls Krupp sie nicht ausführt. Es bestünde keine Aussicht, die Angelegenheit zu einem Streit mit der Reichsregierung zu lassen.

#### Der Barmat-Skandal

##### Auffeuernde Ein- und Ausblicke

In Fortsetzung der Verhandlungen äußerte der Abg. Brund (D.N.): Die Mitteilungen des Herrn Staatssekretärs Walsahn waren zweifellos außerordentlich interessant. Sie widersprechen aber in einigen Punkten dem Dementi, das vor einiger Zeit offenbar doch aus dem Büro des Reichspräsidenten an die Presse gegeben wurde. Hier wurde amtlich festgestellt, daß der Herr Reichspräsident weder die Ausstellung eines Bismars für Barmat oder einen seiner Angehörigen angeordnet oder veranlaßt habe. Ebenfalls sei eine Empfehlung durch das Büro des Herrn Reichspräsidenten erfolgt. Die Prüfung der Akten habe lediglich ergeben, daß im Frühjahr 1919 der damals in Privatdienstvertrage beschäftigte Landtagsabgeordnete Franz Krüger ohne Wissen des Reichspräsidenten eigenmächtig und mißbräuchlich für Angehörige der Familie Barmat ein Empfehlungsschreiben ausgestellt habe. Nach den jetzigen Ausführungen des Staatssekretärs stehe aber fest, daß auch

##### der Reichspräsident eigenhändig

auf ein Telegramm, das nachher dem zuständigen Amt zugeing, einen Vermerk gemacht hat, in dem er sich dafür einsetzte, daß Herrn Barmat ein Bismar ausgestellt wurde.

Hierauf äußerte sich Staatssekretär Reihner, diese Feststellungen seien erst gestern und heute gemacht worden. Der Reichspräsident habe nicht verfügt, daß Barmat ein Bismar erteilt werden solle, sondern lediglich erwähnt, das auswärtige Amt habe mitgeteilt, daß Barmat ein Bismar auf längere Zeit erhalten solle. Uebrigens ist eine Randbemerkung auch nie maßgebend, sondern nur eine Verfüzung und auch deren Wortlaut sage stereotyp immer: Es wird anbeimgestellt.

Der deutschnationale Abgeordnete äußerte sich: Jeder normale Mensch muß ein solches Wort „Wir ersuchen“ von einem so hohen Beamten, wie es der Reichspräsident ist, als Bestätigung auffassen.

Abg. Dr. Deereberg (D.N.) erklärte, er habe persönlich nicht die Uebersetzung, daß Krüger unter Mißbrauch seiner Stellung Amtsstempel benutzt habe. Der Redner legte Wert auf die Feststellung, ob Krüger das Schreiben mit Genehmigung des Reichspräsidenten verfaßt und abgehandelt habe. Staatssekretär Reihner antwortete, der Reichspräsident habe ihm gesagt, daß er Veranlassung genommen habe, mit Krüger ein ernstes Wort zu reden. Abg. Huske (Dem.) und Schwering (Z.) erklärten, daß es nach den Darlegungen des Staatssekretärs als erwiesen angesehen werden könne, daß der Reichspräsident in dieser Frage absolut korrekt gehandelt habe.

Darauf wurde die Bernehmung des Unterstaatssekretärs Töpfer vorgenommen, der im wesentlichen erklärte, daß er den Ausführungen des Staatssekretärs Reihner nichts hinzuzufügen habe, da die Vorgänge sechs Jahre zurückliegen und er seit fünf Jahren nicht mehr im Reichsdienst sei. Auf eine Frage, durch wen Barmat Herrn Töpfer empfohlen worden sei, erwiderte Unterstaatssekretär Töpfer, daß diese Einführung durch Herrn Heilmann (sohden. Abg.) erfolgte, nach seiner Erinnerung im Frühjahr 1919. Das müsse aus den Akten festgestellt werden.

Der Ausblick wandte sich nunmehr der Frage der Durchreise einer Familie Barmat im Jahre 1920 durch deutsches Gebiet an. Die Durchreise erfolgte seinerzeit auf

##### eine Empfehlung des Reichskanzlers a. D. Bauer

Die Empfehlung lautete auf eine holländische Familie Barmat, die Mitglied einer holländischen Gesellschaft im Osten sei und durch Deutschland nach Holland reisen wolle. Der Ausblick hat festgestellt, daß der Inhalt dieser Grenzempfehlung den Tatsachen nicht ganz entspricht.

Minister des Innern Severing stellte hierauf den Inhalt der Akten über die Durchreisegenehmigung mit. Bei den Akten findet sich zunächst eine Notiz vom 23. 11. 1920: „Der Minister wird von dem ehemaligen Reichskanzler gebeten, sich dafür zu interessieren, daß der Familie eines Herrn Barmat von der holländischen Gesellschaft bei einer Durchreise von Ausland durch Deutschland nach Holland keinerlei Schwierigkeiten gemacht werden.“ Auf Grund dieser Notiz ist dann der schon in der letzten Sitzung erwähnte Erlaß herausgegeben worden. Am 26. Januar 1921 wurde dem Innenministerium vom Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die Anwohner, die Familie Barmat achte zur holländischen Gesellschaft, unendlich klüger wäre. Minister Severing erklärte, er habe daraufhin im Auswärtigen Amt und auch durch Rücksprache mit Reichskanzler a. D. Bauer festzustellen versucht, wie die irrtümliche Annahme von der Ausschüßlichkeit zur holländischen Gesellschaft entstehen konnte. Eine klare Feststellung sei aber nicht möglich gewesen.

Reichskanzler a. D. Bauer, der hierauf vernommen wurde, erklärte, es handele sich nur um

##### eine rein menschliche Angelegenheit

Julius Barmat trat im Herbst 1920 mit einer Bitte an mich heran. Er trug mir einen Brief seines Vaters vor, der an der beschriebenen rumänischen Grenze als Flüchtling mit seiner Familie, einer Frau und Kindern, sitze. Dieser Brief enthielt inammernolle Klagen der Leute. Sie waren ausgenüßert, hatten keine Kleidung und kein Geld. Barmat sagte: Können Sie mir nicht helfen? Ich machte meine Eltern gern nach Holland bringen. Ich laute ihm meine Hilfe zu, und auf meine Frage meinte er, sie würden wohl auch keine Papiere mehr haben. Da ging ich zu Herrn Stöckhammer vom Auswärtigen Amt, der das rumänische Referat hatte, und er erklärte mir: Selbstverständlich will ich alles tun, da es sich hier um eine rein menschliche Hilfeleistung handelt. Bei diesen Worten wurde im Zuhörerraum laut aeiacht, was zu Entrüstungsfundamenten bei Teilnehmern der Verhandlung führte.

Reichskanzler a. D. Bauer erklärte weiter: Wie die falsche Annahme der Ausschüßlichkeit der Barmats zur holländischen Gesellschaft entstanden sei, könne er sich nicht erklären. Er habe keinesfalls eine solche Annahme gemacht.

Im weiteren Verlauf seiner Bernehmung bestritt Bauer, daß ihm, als er sich für die Durchreise der Barmats durch Deutschland einsetzte,

die verschiedenen Warnungen vor den Barmats schon bekannt gewesen seien. Auch daran, daß der demokratische Abg. Huske ihm schon im Winter 1920 einen Brief schrieb, in dem er ihn vor den Barmats warnte, erinnert er sich nur undeutlich.

Abg. Huske (Dem.) verlas hierauf den Brief der Berliner Volkszeitung und ein Antwortschreiben des Reichskanzlers Bauer, in dem dieser erklärt, er müsse als Chef der Regierung Mittelungen und Behauptungen nachgehen, die auf

##### Verfälschungen hoher Reichsstellen

hinweisen. Bauer verlangte Material dafür, daß Julius Barmat als deutscher Kurier benutzt worden sei und eine Reihe von Empfeh-

#### Die Krisis in Preußen

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Fraktionen des preussischen Landtags versammelten sich erst gegen Mittag, nachdem vorher die Fraktionsvorsitze zusammengetreten waren. Die Fraktionsführungen werden sich durchweg bis zum Beginn der Plenarsitzung, also bis 2 Uhr hinziehen. Beschlüsse von Beginn der Sitzung sind gegenwärtig noch nicht zu erwarten, da eine Fraktion immer auf die andere wartet. Die Wahl des Ministerpräsidenten wird voraussichtlich heute erfolgen, wenn das Haus vollständig ist und die Beschlusfähigkeit nicht künstlich herbeigeführt wird. Kurz vor Beginn der Sitzung tritt der interfraktionelle Ausschuss der Weimarer Koalitionsparteien zusammen.

##### Beginn der Sitzung

Unter unangehener Spannung hat 20 Minuten nach 2 Uhr die Sitzung des preussischen Landtags begonnen. Da eine Einigung über eine Verschiebung der Wahl des Ministerpräsidenten nicht erzielt werden konnte, so wird die Entscheidung in dieser Sitzung fallen. Die Demokraten haben nach einer längeren Besprechung mit den Sozialdemokraten beschlossen, für die Kandidatur Braun zu stimmen. Auch das Zentrum dürfte in Ermangelung eines geeigneten Kandidaten aus den eigenen Reihen ihre Stimmen dem bisherigen Ministerpräsidenten Braun geben. Die Mitte der fehlenden Abgeordneten sprach zu Unnutzen der Rechtsparteien, da ein deutschnationaler und ein volksparteilicher Abgeordneter abwesend sind, außerdem fehlen 3 Kommunisten, deren Stimme eventuell auch der Rechten zugunsten gekommen wäre.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung wird ein demokratischer Antrag, die Akte der preussischen Landesparlamentarier dem Barmat-Ausschuss zur Prüfung zu überweisen, angenommen. Dann tritt der kommunistische Abgeordnete auf und verlesend unter lebhaften Unruhebeschwörungen des Hauses die Besprechung des kommunistischen Antrags auf Freilassung der politischen Gefangenen.

lungen haben und höchster Regierungsstellen besitze. Darauf habe Barmat als Oberredakteur der Volkzeitung geantwortet, Barmat habe sich in Holland gerichtet, im Besitze von 11 Empfehlungsschreiben hoher Reichspräsidenten, darunter mindestens 3 bis 4 des Reichspräsidenten, zu sein. Barmat habe sich in Berlin auf, es dürfte nicht schwer sein, ihm die Empfehlungsschreiben abzunehmen. Darauf antwortete Reichsanwalt Bauer, er habe festgestellt, daß der holländische Kaufmann Barmat keinerlei Empfehlungsschreiben des Reichspräsidenten oder sonstiger hoher Regierungsstellen besitze und daß er nie als Kurier vermandt worden sei. Während Reichsanwalt Bauer das Vorhandensein von Empfehlungsschreiben hoher Regierungsstellen nach wie vor bestritt, erklärte Barmat nochmals, daß Barmat im Besitze solcher Empfehlungsschreiben gewesen sei. Auf eine Frage des Kommunisten Stoll, auf welche Weise er Barmat kennen gelernt habe und durch wen, erklärte Bauer, das sei ihm nicht mehr in Erinnerung, doch habe er Barmat durch Stoll nicht kennen gelernt. — Vorstehender Dr. Seidig: Das Besitzt glück wohl etwas über den Rahmen einer Aussprache hinaus.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Minister Severing, in dem verlesenen Material sei nur zum Ausdruck gebracht worden, daß wegen der Unbilligkeit der Sache und der Persönlichkeit des Gewährsmannes Bauer weitere Nachforschungen über Barmat nicht angestellt wurden. Seine Vorgänger Heine, Dominicus und Deems hätten in ähnlichen Fällen die gleiche Praxis geübt. Er verlas zum Beweis ein Identifikationsbild aus dem Jahre 1903, monochrom ein Bild von solchem Namen für einen homoleptischen Chemiker auf eine ähnliche Empfehlung hin irrtümlich ausgestellt worden ist. (1)

Darauf nahm der Ausschuss eine Befragung des sächsischen Landtags Dr. Gradnauer vor. Dieser erklärte, er sei von der sächsischen Regierung beauftragt, zu erklären, daß sie der Meinung sei, daß ein Ausschuss des preussischen Landtages das Recht, sächsische Beamte vor das Forum zu ziehen, nicht zustehe. Er habe aber gleichzeitig den sächsischen Ministerpräsidenten um Genehmigung gebittet, hier antworten zu dürfen und diese Genehmigung erhalten. Gradnauer gab sodann einen ausführlichen Überblick über die Vorgeschichte seiner Bekanntschaft mit Barmat. Er habe Barmat über die holländische Gesellschaft Mexigol kennen gelernt, mit der damals der sächsische Staat ein allerdings sehr verlustreiches Lebensmittel-Einfuhr-Geschäft abgeschlossen habe, kerner nach Brüssel unternehmen und verhandeln sollte, Abfall für die sächsische Industrie in Belgien zu finden. Bei diesem Geschäft sei Barmat der Leiter der Unternehmung gewesen. Er habe damals einen guten Eindruck von Barmat bekommen. Er habe den Eindruck gehabt, daß er diese Sache, die

im Interesse Deutschlands

gehabe, eifrig und aufrichtig gefördert habe. Als er später in Berlin gewesen sei, sei er auf Grund der Bekanntschaft in Briefen von Barmat einige Male eingeladen worden und auch bei ihm gewesen. Aus diesem Grunde habe er auch die Empfehlung für Barmat an die Staatsbank geschickt. Von den Warnungen der Sachverständigen und des Generalkonsulats in Amsterdam sei ihm nichts zu Ohren gekommen.

Es entspann sich dann über die Frage, auf welche Art die Durchreise erfolge, eine lebhaft ausgeführte Aussprache, in der Minister Severing nochmals den Postus des Schreibens verlas, unter dessen Voraussetzung die Durchreise durch Deutschland erfolgen dürfte. Es könne aus der Fassung des Erlasses aber nichts geschlossen werden, daß damit auch ein diplomatischer Schutz verbunden war. Reichsanwalt Bauer habe nur erfahren, daß die Familie Barmat nämlich in Holland angekommen war. Er habe trotz der Aussage des Herrn Staatsminister Bedenken gehabt, daß die Grenzübergangsbehörde Schwierigkeiten machen könnte und habe deshalb Severing aufmerksamer gemacht, daß es hier nicht notwendig sei, noch andere Maßnahmen zu ergreifen. Daraus aber, daß es sich um Vergünstigungen irgend welcher Art handele, könne keine Rede sein.

Auf die Frage nach seinem Empfehlungsschreiben für Barmat an die Staatsbank erklärte Bauer weiter, er habe durch hervorragende Mitglieder der holländ. Sozialdemokratie die allerbesten Auskünfte über Barmat erhalten. Er sei ihm von allen Seiten als ein durchaus solider Geschäftsmann geschätzt worden. Barmat sei nicht etwa als armer Schnorrer nach Deutschland gekommen, sondern als sehr vermöglicher Mann. Er lasse Bauer feinerzeit, er verhandle mit dem Präsidenten der Staatsbank und über ihn um ein Empfehlungsschreiben. Bauer wolle sich erst nicht darauf einlassen, wurde aber

von Barmat dezent gebittet,

daß er sich dann doch dazu entschlossen habe. Was er in dem Schreiben gesagt habe, entspreche durchaus seiner Überzeugung. Ihn habe wegen seines Empfehlungsschreibens von damals verantwortlich zu machen für das, was zwischen der Staatsbank und Barmat passiert sei, sei ein unerhörtes Vergehen. Damit werde die Ehre jedes Menschen schändlich in den Staub geworfen, jedoch man sein Wort der Empfehlung finden könne. Er würde damals selbst jede persönliche Bürgschaft für Barmat übernommen haben.

Der frühere Präsident der Staatsbank von Domboss bezeugte dann, Barmat habe ihm bei seinem ersten Besuch ein Empfehlungsschreiben des Abg. Bauer vorgelegt und ein weiteres von Dr. Gradnauer in Aussicht gestellt, daß später auch eingekommen sei. Solche Zeugnisse hätten zur Folge, daß der Empfehlung mit Höflichkeit (1) empfangen werde. Barmat habe einen großen Kredit genossen. Domboss habe ihm aber nur einen sehr bescheidenen Betrag genannt mit der Begründung, man müsse ihn und seine Sicherheiten erst länger kennen lernen. Das Geschäft sei durchaus gut gedeckt gewesen. In der zweiten Unterredung habe dann Barmat Domboss einen Kuffischerzerg, paßen in einer Gesellschaft seines Konzerns angeboten. Domboss habe das höflich, aber

ganz entschieden abgelehnt

mit der Begründung, daß er es für nicht vereinbar mit der Objektivität eines Staatsbeamten halte, einen solchen Posten zu bekleiden.

Hierauf wurde der Abg. Hellmann (Soz.) vernommen, der zugab, daß er eine Unterredung zwischen Barmat und dem nachfolgenden Domboss, dem gegenwärtigen Staatsbankpräsidenten Schröder, vermittelt habe. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Brand (Dnl.) erklärte Bauer, er sei niemals bei Barmat angestellt oder Kuffischerzergmitglied in einer Firma des Barmatkonzerns gewesen. Deereberg (Dnl.) fragt weiter, ob Bauer keine Vorteile irgendwelcher Art von dem Barmatkonzern gehabt habe, ob er keinerlei Vergünstigungen vom Konzern oder einer Person des Konzerns erhalten habe. Bauer antwortete: Die Frage, ob ich jemals eine Vergünstigung gehabt habe, geht sehr weit. Wenn wir ich einmal eingeladen, soweit das Geschäft mit der Staatsbank in Frage kam, aber ich habe niemals eine Vergünstigung oder einen Vorteil gehabt. Deereberg: Haben Sie auch niemals ein Darlehen erhalten? Bauer verneint diese Frage sowie die weitere Frage, ob er im Auftrag Barmats bei Verkäufen fungiert und ob er bei einem Schiedspräsidenten der Reichsstaatsbank als Vertreter der Firma Barmat mitgewirkt habe. Er sei aber verschiedene Male

bei geschäftlichen Angelegenheiten zugegen

gewesen, um sich zu informieren. Darauf kam es zu einem sehr dramatischen Auftritt. Deereberg richtete an den Abg. Bauer die bestimmte Frage: Haben Sie von der Fa. Barmat ohne Rücksicht auf das Motiv, das Sie bei dem Empfehlungsschreiben geltend hat, sondern ganz allgemein schlechthin jemals irgendwelche Vorteile per se erhalten? Bauer: Es kommt auf den Begriff der per se erhaltenen Vorteile an, wie einem die Sache nachher ausgelegt werden kann. Ich habe jedenfalls keinerlei Vorteile von der Firma Barmat noch einem der Barmats erbebt, für die von mir eine Gegenleistung beansprucht worden wäre, also keinerlei geschäftliche Beziehungen, die mich irgendwie interessiert hätten an der Firma Barmat. Deereberg: Damit ist die Frage nach nicht beantwortet, ab Sie schlechthin irgendwelche Vorteile erhalten haben? Bauer: Das, das liegt in meiner Antwort. Deereberg: Also die Beziehung? Bauer: Nein, darin liegt die Verneinung. Deereberg: Ich will nur die nackte reine Frage beantwortet haben, ob Sie jemals von der Firma Barmat irgendwelche Vorteile per se erhalten haben? Bauer: Nein!

Der Ausschuss begann sodann mit der Befragung des Reichspräsidenten Richter. Vorfragen: Es ist behauptet worden, daß Barmat und auch Richter durch Vermittlung der Bekämpfung des Polizeipräsidenten Charlottenburg, das Sie feinerzeit geleitet haben, besondere Vorteile in Wohnungsgemeinschaften erhalten haben. Richter verneint dies, er kann sich auch nicht entsinnen, daß einem der Brüder Barmat in der zweiten Hälfte des Jahres 1919 vom Polizeipräsidenten Charlottenburg ein Wohnraum für beliebige Ein- und Ausreise erteilt worden sei; ebenso stellt er in Abrede, daß im Polizeipräsidenten ein Aktienstück über Barmat geführt wurde, das auf seine Veranlassung liegen geblieben sei. Auf die Frage des Abg. Stoll (Kom.) nach dem gesellschaftlichen Verkehr Richter mit Barmat erklärt Richter: Der gesellschaftliche Verkehr hat sich so abgespielt, wie er sich zwischen gebildeten oder halbgebildeten Menschen vollzieht, wenn Sie genauer wissen wollen, erkundigen Sie sich bei ihrem Freunde Roenen, der war dabei. Richter gibt weiter an, er sei einmal mit Barmat nach Leipzig gefahren. Im Speisewagen hätten sie Kaffee getrunken und mit ihm geredet. Roenen habe keinen Anstand genommen, sich des Essens von Barmat bezahlet zu lassen. Stoll richtet nun die Frage an Richter, ob er ein Konto bei einer Barmat-Bank habe. Richter verneint diese Frage und erklärt weiter: Ich habe bei der Merkur-Bank ein Darlehen von 5000 Mark aufgenommen, das er aber mit Zinsen zurückbezahlt habe. Ich habe daher mit keinem Barmat-Institut irgend eine Verbindung.

Auf die Frage des Abg. Stendel (DDB.) gibt Richter an, daß er für das Darlehen von 5000 Mark auf etwa ein halbes Jahr 625.50 Mark Zinsen gegeben habe. Auf die Frage, welche Sicherheit er gewährt habe, erwiderte er: Meinen ehelichen Namen! Er erklärt weiter, er sei

mit Barmat eng befreundet

und halte es nicht für angebracht, jetzt wo er im Angliff stehe, von ihm abzurücken. Auf die Frage des Vorstehenden und des Abg. Stendel (DDB.), ob die Aktien, zu denen er von Barmat eingeladen wurde, auch von Barmat bezahlt worden seien, erwidert Richter: Aber selbstverständlich! Stendel: Habe ich richtig verstanden, so haben Sie am 20. Januar, also vor erst neun Tagen, das Darlehen zurückgegeben, das Sie am 24. August 1922 von der Merkur-Bank erhalten haben? Richter bestätigt dies und erklärt, das Darlehen sei zu den üblichen Bedingungen der Bank gegeben worden. Er erklärt weiter, er habe mit Barmat in einer längeren Aussprache ausdrücklich festgelegt, daß die private Freundschaft keinerlei Einfluß auf die amtliche Behandlung Barmats und seiner Brüder ausüben dürfe.

Ein Verlogungsantrag wurde darauf angenommen. Zum Schluß machte der Vorstehende noch die aufsehenerregende Mitteilung, daß aus den von den Ministerien übermittelten Akten anscheinend ein Stück verschunden sei. Jedenfalls würden strengere Kontrollmaßnahmen bei der Auslegung der Akten notwendig sein.

Die nächste Sitzung findet am Freitag eine halbe Stunde nach dem Landtagssitzungsort statt.

Die Vorgänge in der Landespfandbrief-Affäre

Zu den Vorgängen in der preussischen Landespfandbrief-Affäre, die den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse in den letzten Wochen mehrfach beschäftigt haben, wird durch den amtlichen preussischen Pressedienst folgendes mitgeteilt:

Es ist richtig, daß die Landespfandbrief-Affäre, eine vom Staate ins Leben gerufene öffentlich-rechtliche Anleihe, in zwei Einzelfällen verfallene Gelder zwar mit ausstehender Deckung, aber in sachlich-widriger Weise angelegt hat. Der in erster Linie dafür verantwortliche Hauptgeschäftsführer ist nach Bekanntwerden der Vorgänge unermittellich aus dem Amt geschieden. Die Möglichkeit einer weiteren Anleihe, die einigermassen Schwierigkeit, die überhaupt in Frage kommen konnte, ist durch die bindende Anlage eines langfristigen Darlehens ausgeschlossen. Verluste sind nicht einzurechnen. Das Pfandbriefamt ist in seiner Weise beteiligt. Der Vortrag der umlaufenden Pfandbriefe ist durch satzungsmäßige Hypotheken fast überdeckt.

Zu der Wahlung, daß der Direktor der preussischen Landespfandbrief-Affäre, Geheimrat Wehring, plötzlich unter Verzicht auf die Pension und alle sonstigen ihm zutreffenden Rechte aus dem Amt geschieden sei, berichtet eine Berliner Geschäftsverbindung, daß der bisherige Direktor Geheimrat Wehring nach nicht offiziell zurückgetreten sei. Sein Ausscheiden aus dem Amt sei aber in der Tat zu erwarten. Geheimrat Wehring sei seitens der preussischen Finanzministerien nachgefragt worden, seine Geschäftsführung zunächst wiederzugeben. Geheimrat Wehring bestreite jedoch nicht als entlassener, habe auch seinen Verzicht auf Pension aber fortgesetzt ihm zutreffende Rechte geltend. Im übrigen berichtet der bisherige Direktor der Landespfandbrief-Affäre die Gerüchte, daß durch die von ihm bewilligten Kredite dem Institut ein Schaden erwachsen werde, als falsch. Die Landespfandbrief-Affäre habe vielmehr einen Gewinn in der Hand, wobei ein Verlust kaum als möglich erscheint. — Das Direktorium der genannten Anleiheanstalt hat sich heute vormittag in das preussische Finanzministerium begeben, wo über die von Geheimrat Wehring ausgelassene Transaktion Bericht erstattet werden soll. Von dem Ergebnis der inzwischen eingeleiteten Untersuchung werden die weiteren Schritte gegen den Direktor Geheimrat Wehring abhängen.

Eine unnötige Kundgebung und ihre Folgen

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Sportpalast in Berlin war am Dienstag Abend, wie berichtet, wieder einmal feierlicher Aufmarsch des Reichsbanners. Er bildete den Rahmen für eine Kundgebung der Sozialdemokraten gegen den Rechtskurs im Reich. Die Versammlung legte gegen diesen Kurs feierlich Protest ein. Man sollte meinen, daß der Protest und noch vielen anderen Forderungen näher liegen müßte als gerade nach dieser. Der sogenannte Rechtskurs im Reich ist durchaus auf parlamentarischen Wege zustande gekommen. Eine ständige Mehrheit des Reichstages hat für ihn gestimmt. Er nimmt die Sozialdemokratie das Recht her, gegen eine unanfechtbare parlamentarische Regierung dieser Art feierlich zu protestieren, wie gegen ein Unrecht. Offenbar ist sie der Ansicht, daß nur sie berechtigt sei, den Regierungskurs in Deutschland anzugeben. Die Notwendigkeit, daß die Regierungsgewalt zwischen den Oppositions- und den Regierungsparteien wechselt — eine Erscheinung, die in allen parlamentarisch regierten Ländern selbstverständlich ist — läßt die deutsche Sozialdemokratie nicht gelten. Sie sitzt in der Macht und will ihre Machtstellung nicht preisgeben. Darin zeigt sie dieselbe Borniertheit, die sie zu Recht oder zu Unrecht, den früheren preussischen Kouservativen vorwirft. Vom Gesichtspunkte des parlamentarischen Systems aus ist ihr Protest das Dummste, was sich denken läßt.

Die Annahme der Sozialdemokratie ist umso unzutraglicher, als sie bisher noch immer den Beweis ihrer politischen Verantwortlichkeit schuldig geblieben ist. Im Anschluß an die Berliner Kundgebung kam es zu heftigen Prügeleien zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten. Die Kommunisten überfielen die Reichsbannerleute und schlugen sie blutig. Für Herrn Severing sind sie bekanntlich „politische Räder“ und der Berliner Polizeipräsident ist selbst nach dem Eingangsverständnis demokratischer Wähler für seinen Posten völlig ungeeignet. Der blutige Krach war eine schlagende Antwort auf den anmaßenden Anspruch der Sozialdemokratie, daß ihr allein die Macht im Staate zuzufallen soll.

Aus dem Reichstag

Der Haushaltsauschuss des Reichstages

schloß die Beratung des Haushalts des Reichsbeitragsministeriums fort. Bei den Fragen der Sozialpolitik erklärte Reichsbeitragsminister Dr. Braun, daß über die Frage des Lohnausgleichs für Wochenhilfe ein Gesetzentwurf in Vorbereitung sei. In der Abstimmung wird ein Antrag (Kiechel) auf Erhöhung der Leistungen der Wochenhilfe und für die Angehörigen einer zweckmäßigen Lohnausgleichs angenommen.

Gerüchte um Trendelenburg

□ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Pariser Presse beschäftigt sich auffallend viel mit der Berlin des Staatssekretärs Trendelenburg. Nachdem das „Echo de Paris“ kürzlich die Meldung verbreitet hatte, daß man in Berlin die absichtliche, Herrn Trendelenburg seines Postens als Leiter der deutschen Handelsdelegation zu entheben, behauptet neuerdings der „Matin“, daß Trendelenburg demnächst durch den Geh. R. Hellinger ersetzt werden soll. Diese Meldungen, die denen wahrscheinlich der Wunsch der Partei des Gedankens ist, sind völlig aus der Luft gegriffen. Jedenfalls wird man an möglichen Stellen aus dem Reich in der Zeitung der deutschen Delegation eintreten zu lassen. Staatssekretär Trendelenburg, der gestern nachmittag hier eingetroffen ist, hat übrigens inzwischen bereits eine eingehende Besprechung mit seinem vorgehenden Minister Herr Reubau gehabt. Es ist in Aussicht genommen, daß Trendelenburg auch dem Reichskabinett Bericht über den gegenwärtigen Stand der Pariser Wirtschaftsverhandlungen erstatten wird. Und zwar wird das voraussichtlich morgen vormittag geschehen.

Ein Dokumentendiebstahl in der Repfo

Hier wurde ein umfangreicher Dokumentendiebstahl aus den Akten der Reparationskommission aufgedeckt. Der Verdacht fiel auf einen Beamten, der von 1919 bis Ende 1922 eine Sekretärstelle im Generalsekretariat der Reparationskommission bekleidete. Eine Untersuchung seiner Wohnung in Bau-Lane förderte etwa 50 oesterrische Dokumente aus. Zahlreiche Aktenstücke hatte ein Buchhändler in Philadelphia im August 1924 von dem Täter gekauft. Es handelt sich um Originalprotokolle der Sitzungen auf den Konferenzen von Versailles, dem Haag, Gannes um. Die Dokumente trugen die eigenhändige Unterschrift der verstorbenen Delegierten. Die Protokolle sind zum Teil Geheimhaltungsstücke.

Ein Attentat und seine Folgen

□ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Ohlshausen, ist von der serbischen Presse angegriffen worden, weil er nach dem abgefallenen Attentat auf den Führer der deutschen Minderheiten, Dr. Stefan Kraft, eine Universitätsfeier ferngehalten war. Hierüber schreit sich Dr. Ohlshausen empfindlich zu haben. Wir würden das sehr bedauern. Wenn in einem fremden Lande jemand halb tot geschlagen wird, weil er ein Deutscher ist, so scheint uns das unter allen Umständen ein Akt zu sein, zu dem der Vertreter des Deutschen Reichs nicht freudige und lebhafte Zustimmung äußern darf. Das hat mit der sogenannten „Reichseinmischung in die Angelegenheiten eines fremden Staates“ nicht das Geringste zu tun. Wird Deutschland einmal Mitglied des Völkerverbundes, so wird ihm die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Minderheiten sogar zur pflichtmäßigen vorgeschriebenen Pflicht.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Haushaltsauschuss

beschäftigte sich mit einem Antrag, daß die badische Regierung bei der Reichsregierung dahin wirke, daß alsbald in eine Umänderung des Finanzausgleichsgesetzes eingetreten werde, in dem Sinne, daß den Ländern und Gemeinden das Recht der Erhebung von Zuschüssen zur Reichseinkommensteuer und Körperschaftsteuer zugesichert werde.

Während der Beratung fiel ein Zusatzantrag ein, nach dem den Ländern ihre eigene Finanzverwaltung und Finanzverwaltung übertragen werden soll. Vorläufig kam der Ausschuss zu keinem Abschluß der Beratung.

Im Laufe der Verhandlungen ergreift auch

Finanzminister Köhler

das Wort, der seiner Ansicht dahin Ausdruck gab, daß nur eine schriftliche Zusage der Reichsregierung der Höhe der Zuschüsse zum Reichsauftrag zurechnen lassen, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil man im Parlament noch zu stark auf Sonderwünsche eingestimmt sei, um eine Steuerpolitik in großen Zügen zum Wohle des großen Ganzen zu gewährleisten.

Am weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Antrag der Finanzkommission, der Landtag wolle bestimmen, die badische Regierung zu ersuchen, sich beim Reichsfinanzminister dahin zu verwenden, daß die Finanzämter angewiesen werden, den Härteparagrafen in Bezug auf Veranlagung und Einhebung von Steuern gegenüber den mit besonderem und großem Entgegenkommen angehenden, als dies bisher der Fall gewesen ist, einfließen zu lassen, dagegen ein Antrag über die Senkung der Steueranpassung für die wirtschaftlich schwächeren Steuerpflichtigen durch die allgemeine Steuerleistung für erledigt erklärt.

Angenommen wurde schließlich ein Antrag, nach dem die badische Regierung ersucht wird, unverzüglich und mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß a) in den als Kategorie erklärten Landesstellen der ganze oder teilweise Nachschuß der bisher gestundeten Steuern nicht erst auf besonderen Antrag und auf besondere Nachmeldungen der einzelnen Steuerpflichtigen, sondern in allgemeiner Weise oder nach der Lage der einzelnen Gebiete angeordnet werde und b) auch in den auf Grund der eigentlichen Notwendigkeit gelegenen Landesstellen den Nachschuß der Landeswirts in Anbetracht ihrer schwierigen Lage ein volles Verständnis und eine gerechte Würdigung entgegengebracht werde.

Mit 11 gegen 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde ein Antrag, nach dem die Regierung beim Reich unverzüglich dafür einzutreten soll, daß die derzeitigen Verzugszuschläge für verfallene Steuerzahlungen auf ein erträgliches, den heutigen Zinsverhältnissen entsprechendes Maß zurückgelegt werden, angenommen.

Letzte Meldungen

Braun wiedergewählt

□ Berlin, 30. Jan. (Drahtmeld.) Bei der heutigen Wahl des preussischen Ministerpräsidenten wurden 442 Stimmgabe abgegeben. Unbefriedigten waren 6, ungültig einer. Von den übrigen 435 Stimmen beträgt die Mehrheit 218. Es haben erhalten: Abg. Braun (Soz.) 221 Stimmen, Abg. von Gries (Deutschnat.) 175 Stimmen und Abg. Bisk (Kommun.) 39 Stimmen. Braun ist also mit einer Mehrheit von drei Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt.

Heidelberg Chronik

K. Heidelberg, 30. Jan. Um den erledigten Posten eines Bürgermeisters haben sich zwei 70 Kandidaten beworben. Der vom Stabrot eingeleitete Ausschuss wird sich nach Ablauf der Bewerbungsfrist (1. Februar) mit der Angelegenheit weiter befassen. — Hier wurde dieser Tage eine Ortsgruppe der Deutschen Werkzeugschmiedegründet. 10 Verbände haben sich ihr bereits angeschlossen.

Ludendorff politikfähig?

Nach einer Münchener Drahtung des „Vorwärts“ hätte Ludendorff sich nunmehr endgültig entschlossen, aus der aktiven Politik sich zurückzuziehen. Die Veranlassung zu diesem Schritt sei angeblich in der Haltung der Offiziersverbände zu sehen in dem Konflikt Ludendorff-Kronprinz. Ludendorff soll auch zur Wiederlegung seines Reichstagsmandats bereit sein. Tatsächlich ist General Ludendorff im neuen Reichstag unter dem Namen wenigstens bisher noch nicht sichtbar geworden.

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Tarifpolitik der Reichsbahn

Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht an omillicher Stelle folgende Ausführungen, die die Stellungnahme der Reichsbahndirektion Karlsruhe in der Frage der Wasserumschlagtarife in einem für die badische Wirtschaft sehr erfreulichen Lichte zeigen.

Die badische Wirtschaft hat, wie bekannt, in ihrem Kampfe um die Wasserumschlagtarife auch Stellung genommen gegen eine von der Reichsbahndirektion Karlsruhe veranlassete Kundfrage bei den oberbadischen Handelskammern, die die Annahme einer beschleunigten Aufhebung der Seefahrtstarife auf Getreide rechtfertige. Die Handelskammer Mannheim hat von der Reichsbahn Ausschluß über die Wünsche verlangt, die die Reichsbahn bei ihrer Umfrage bei den oberbadischen Handelskammern leitete. Dagegen hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe eine Erklärung des Inhalts abgegeben, wonach die Seefahrtstarife, von dem die Umfrage verlangt worden sei, beschleunigt, möglichst vollständige Unterlagen darüber zu erhalten, wobei Getreide auf ausländischen Eisenbahnwegen nach Oberbaden eingeführt werde und von welchem Auslandshafen es komme. Wenn bei der Umfrage der Reichsbahn besonders danach gefragt worden sei, ob man diese Auslandshäfen durch einen Seefahrtstarif den deutschen Seehäfen gewinnen könne, so folge daraus in keiner Weise, daß der Seefahrtstarifausschluß einen solchen Seefahrtstarif etwa beschließen dürfe oder gar, daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe auf dieses Ziel hinaus wolle. Die Reichsbahndirektion habe vielmehr erwartet, daß sie gerade auf diese Frage die Antwort und das nötige Beweismaterial dafür gegeben werde, daß nur ein Wasserumschlagtarif Aussicht auf Erfolg bieten könne.

So sehr es einerseits angeht, des von der badischen Regierung wie von der badischen Wirtschaft seit Jahren vorgedachten Beweismaterials für die Notwendigkeit einer beschleunigten Herbeiführung von Wasserumschlagtarifen bedenkend muß, daß die Reichsbahndirektion noch Material für ihre Unterföhung der badischen Rheinverkehrlpolitik erwarte, so sehr wird man die auch bei dieser Gelegenheit zu Tage getretene positive Einstellung der Reichsbahndirektion Karlsruhe zur Vertretung und Durchföhrung der Interessen der badischen Rheinverkehrlwirtschaft begrüßen.

## Noch keine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft

Die erwähnte Denkschrift des Ministeriums des Innern über Wohnungswesen und Wohnungsbau in Baden behandelt in ihrem letzten Teil die Frage der freien Wirtschaft und der Bau-tätigkeit. Es wird dazu ausgeführt: Bei der Aufhebung der Vorschriften über die Regelung der Miethöhe, der Einschränkung des Zinseszinsrechts und der behördlichen Mitwirkung bei Zersplitterung über Wohnraum, würde die Mietsätze sofort stark steigen, scharfe Lohnkämpfe und eine unabhöhrbare Beunruhigung der Wirtschaft unermesslich. Die erhöhte Belegung der Baulandwirtschaft in dem Maße, die Beseitigung der Wohnungsnot erforderlichen Umfangs für die Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht eintreten. Die Minderung der freien Mietsätze würde nur einem beschränkten Personenkreis Vorteil bringen, dem weit größeren Teil der Bevölkerung teils und die Baulandwirtschaft würde doch nicht in dem erforderlichen großen Umfang hervorgerufen werden. Die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, so schließt die Denkschrift, darf natürlich nicht zum Dauerzustand werden, das Ziel muß vielmehr die freie Wirtschaft sein. Eine freie Wirtschaft hat aber zur Voraussetzung, daß Angebot und Nachfrage je nach Bedarf unsicher geändert werden können. Bei der großen Spannung zwischen Angebot und Nachfrage und der Schwierigkeit der Deckung des Bedarfs im Angebots an Wohnungen sind heute die Voraussetzungen für eine freie Wirtschaft noch nicht gegeben. Die jetzt geforderten großen finanziellen Mittel würden den erstrebten Übergang zur freien Wirtschaft aber ganz wesentlich beschleunigen.

# Landwirtschaft

## Weitere Ausdehnung des Randener Futterfarnbauvereins

Die dieser Tage am Hohen Randen abgehaltenen Versammlungen im Schloß am Randen und Watterdingen für den genossenschaftlichen Zusammenföhrung aller farnbau-treibenden Landwirte miefen einen starken Besuch auf. In den einzelnen Versammlungen sprachen Landwirtschaftrat Busch-Hallstatt und Bürgermeister Giner-Rordhalden. Mit großer Freude wurde es begrüßt, daß sowohl die Gemeinde Schloß am Randen als auch Watterdingen sich dem Randener Futterfarnbauverein angeschlossen haben. Die Anschaffung mehrerer kleinerer Rektreier, die in jeder Gemeinde aufgestellt werden sollen, wurde dringend empfohlen. An einer großartigen Bekleidung der von den Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranlasseten Wanderausstellung in Stuttgart wurde festgehalten. Der genossenschaftliche Zusammenföhrung aller farnbau-treibenden Landwirte am Hohen Randen ist nun mit dem Beitritt der beiden oben genannten Gemeinden restlos hergestellt.

## Der Entdecker des Morphiums

Von Dr. med. E. Nachtsheim-Königswinter

Auf dem Marktplatz der altberühmten Stadt Tübingen in Württemberg ist an der früheren Cromwellschen Apotheke eine Gedenktafel angebracht mit der Aufschrift: „An diesem Hause entdeckte 1803 Dr. W. Sertürner das Morphinum.“ Nun sind schon Dr. W. Sertürner vor hundert Jahren verstorben, seit Sertürner jene Entdeckung machte, die zu einem solch ungelobten Segen für die ganze leidende Menschheit werden sollte. Ist es daher nicht sehr zu bedauern, daß der Mann, dessen wissenschaftlicher Scharfsinn uns jenes wertvollste aller Mittel beschert hat, in ärztlichen, wie auch besonders in Laienkreisen so wenig bekannt ist! Wir wollen einmal kurz sein Leben und Wirken an unseren Augen vorbeiziehen lassen.

Dr. W. Sertürner erblickte am 19. Juni 1783 zu Neuhaus bei Tübingen als Sohn eines aus Oesterreich kommenden Ziegelmachers und Landbauinspektors das Licht der Welt. Nach dem frühen Tode seines Vaters ergriff er mit 16 Jahren die Apothekerlaufbahn und trat als Lehrling in die Cromwellsche Hofapotheke zu Tübingen ein. In den nun folgenden Jahren beschäftigte er sich lebhaftem Forscherdrange erfüllt, eifrig mit chemisch-pharmakologischen Untersuchungen und es gelang ihm im Jahre 1803 bei der chemischen Analyse des Opiums einen an die Mekonsäure gebundenen alkalisch reagierenden Stoff zu isolieren, den er als das eigentliche Principium somniferum bezeichnete. Bisher hatte man die harzigen und flüchtigen Bestandteile des Rohopiums als den Hauptstoff angesehen. Sertürner nannte diesen neu entdeckten alkalisch reagierenden Stoff Morphinum nach Morpheus, dem Gott des Schlafes und der Träume. Seine Veröffentlichung über diese Entdeckung blieb jedoch fast völlig unbeachtet. Aber der junge Sertürner arbeitete auf dem einmal so richtig erkannten Wege unermüdet weiter. In Einbezug wurde ihm im Jahre 1809 die Verwaltung einer Apotheke übertragen. Dort veröffentlichte er im Jahre 1817 noch jahrelangen, äußerst mühsamen Versuchen seine berühmte Arbeit: „Ueber das Morphinum, eine neue lösliche Grundbase, und die Mekonsäure als Hauptbestandteil des Opiums.“ In dieser Arbeit wies Sertürner unter anderem nach, daß der Stoff, den der französische Derosne ebenfalls 1808 dargestellt und als Grundprinzip des Opiums bezeichnet hatte, nicht die wirksame Substanz war, sondern eine Verbindung des Morphinums mit der Mekonsäure. Sertürner erregte kein besonderes Morphinum zunächst an Thieren. Aber diese Versuche mühen wohl nicht zu seiner Zufriedenheit ausgefallen sein, denn er merkte bald einen beträchtlichen Verlust an sich selbst. Die Morphinabgabe war ihm natürlich noch nicht bekannt und so erlitt er denn eine ziemlich heftige Vergiftung. Ein

# Städtische Nachrichten

## Aus der Verwaltungsratsitzung des Verkehrs-Vereins

Der vorliegende Bericht über die Verhandlungen der Anlana Januar eröffneten Sitzung in O. T. 11 zeigt einen erfreulichen starken Besuch und beweist, wie großem Bedürfnis durch die Militärverwaltung in dieser Hauptverkehrszeit entgegenzukommen wurde. — In der Anlana-Konferenz-Gesellschaft, deren Gründung nun unmittelbar bevorsteht, wird außer der Stadt, der Handelskammer, der Handwerkskammer, dem Einzelhandels-Verband und dem Grobhandels-Verband auch der Verkehrs-Verein beteiligt sein. Ein Entwurf des Gesellschaftsvertrages liegt zur Beratung vor. Er soll nach dem Wunsche des Verwaltungsrates so gefaßt werden, daß die Gesellschaft auch die Trägerin oder Mitträgerin von Ausstellungen werden kann. Mit lebhafter Freude wird der Entschluß der Stadtverwaltung begrüßt, eine große Anlana-Konferenzhalle auf städtische Kosten zu errichten, sobald Anleihemittel dafür flüssig gemacht werden können.

Im Interesse der Förderung des hiesigen Bahnbaues wird es für erwünscht gehalten, Einbild in die zur Zeit bei der Reichsbahndirektion auf der Eisenbahn-Bau-Verwaltung in Bearbeitung befindlichen Pläne hinsichtlich der Linienführung und ihrer Auswirkung zu bekommen, um sich schon frühzeitig, insbesondere bei der Ausführung, Stellung nehmen zu können. Ein entsprechendes Ersuchen wird an die Reichsbahndirektion gestellt. — In der Sitzung auf Veranlassung der Oberbayerischen Eisenbahn-Gesellschaft von der Bahlfeld-Gesellschaft veranlasseten Verkauksfahrt mit einem Schotter-Auto-Domibus auf der Strecke Mannheim-Schriesheim nahmen auch Vertreter des Verkehrs-Vereins teil. — Es bestehen Bestrebungen, dem Vorbild des internationalen Verkehrs folgend, auch für Deutschland die 24 Stundenbezeichnung der Eisenbahndienste durchzuführen. Auf ein an den Verkehrs-Verein gerichtetes Ersuchen um ausdeshalb Ausweitung wird befragt, die diesbezüglichen Vorschläge zu bekräftigen.

## Die Bindestrich-Behörde

In unserem schönen Badener Land gibt es eine große Zahl von Behörden, deren Tätigkeitsbereich durch ihre Bezeichnung auf den ersten Blick für jeden zu erkennen ist. So weiß man ganz genau, wenn man liest „Volkamt“ oder „Finanzamt“ oder „Amtsgericht“ oder „Bezirksamt“, welche angenehmen oder unangenehmen Dinge man bei den einzelnen Behörden erfahren kann. Schwieriger wird die Sache für den weniger in die tiefen Geheimnisse des heiligen Bürokratismus Eingeweihten, wenn er die Bezeichnung der Bindestrich-Behörde „Bezirksamt-Polizeidirektion“ liest. (Eine Nebenfrage für Philologen: heißt es „Das Bezirksamt-Polizeidirektion“ oder „Die Bezirksamt-Polizeidirektion“?) Da man es nun bei dieser Behörde mit dem Bezirksamt oder mit der Polizeidirektion oder mit beiden zu tun?

In Wirklichkeit ist die Polizeidirektion doch die Behörde, die die Ortspolizeibehörde darstellt, also eine selbständige Behörde mit ganz anderen Kompetenzen wie das Bezirksamt. Oder soll durch die Bindestrich-Bezeichnung dargetan werden, daß die Polizeidirektion eine dem Bezirksamt untergeordnete Behörde ist? Ja, dann müßte man doch konsequenterweise auch beim Bezirksamt die vorgeordnete Behörde oder besser noch die vorgeordneten Behörden angeben und das Bezirksamt müßte die Bezeichnung „Ministerium des Innern-Landeskommissariat-Bezirksamt“ tragen und die Polizeidirektion dürfte nur „Ministerium des Innern-Landeskommissariat-Bezirksamt-Polizeidirektion“ unterzeichnen.

Aber Spatz beiseite: Die Bezeichnung einer Behörde und besonders einer solchen wie der Polizeidirektion, mit der die Bevölkerung am meisten zu tun hat, muß klar und eindeutig sein. Aus ihr muß sofort (auch für den Laien) der Geschäftsbereich zu erkennen sein. Die Polizeidirektionen in den großen badischen Städten haben es auch durch ihre Tätigkeit verdient, daß man sie ganz eindeutig benennt, und sie nicht nach außen hin einer Behörde anhängt, deren Wirkungsbereich auf einem ganz anderen Gebiete liegt.

Der Fleischverbrauch in Mannheim. Wie uns das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, sind nach den Feststellungen der Direktion des Schlachts und Viehhofs im 4. Vierteljahr 1913 geschlachtet worden: 4534 Stück Großvieh, 6110 Kälber, 1307 Schafe, 24 164 Schweine, 370 Ferkel und 142 Pferde, zusammen 36 627 Stück. Das Gesamtgewicht der Schlachtungen war 3 224 305 Kg.; hiezu kamen noch 12 459 Kg. eingeföhrtes Fleisch, ferner zum Aufwand bezogen 145 561 Kg. Fleisch, so daß sich der Gesamtverbrauch auf 3 382 325 Kg. belief. Der wöchentliche Verbrauch betrug bei einer Einwohnerzahl von 223 134 im Oktober 1913 auf den Kopf 175 Gr., im November 1913 bei einer Einwohnerzahl von 223 446, 158 Gr., im Dezember 1913 bei einer Einwohnerzahl von 223 967, 183 Gr. Am 4. Vierteljahr 1924 wurden 27 480 Stück geschlachtet (4 848 Stück Großvieh, 7 082 Kälber, 2 194 Schafe, 13 058 Schweine, 108 Ferkel, 70 Ferkel, Hammel und 123 Pferde). Der Gesamtverbrauch war 2 955 767,1 Kg. (2 643 002,1 Kg. Gewicht der Schlachtungen, 18 514,1 Kg. eingeföhrtes Fleisch, 297 450,9 Kg. Auslandsfleisch). Der tägliche Fleischverbrauch stellte sich im Oktober 1924 bei einer Einwohnerzahl von 249 704 auf 138 Gr. auf den Kopf, im November 1924 (Einwohnerzahl 249 839) auf 121 Gr. und im Dezember 1924 (Einwohnerzahl 249 895) auf 135 Gramm.

Besichtigung der Sunlicht-Seidenfabrik. Das Badische Wirtschaftliche Seminar des Prof. Dr. Wilmann am 22. Januar die Sunlicht-Seidenfabrik. In der Besichtigung nahmen etwa 120 Studierende teil. Nach einer Begrüßung durch Direktor Dr. Schwaner aus technischer Leiter des Werkes (Direktor Dr. Schwaner) aus Ein-föhrung in kurzen treffenden Worten einen Ueberblick über die Fabrikation von Seide im allgemeinen und der speziellen Herstellung von Sunlicht-Seide und der anderen durch die Sunlicht-Gesellschaft hergestellten Fabrikate. Die interessanten Ausführungen haben in leicht verständlicher Weise eine Darstellung der nicht so einfachen chemischen Vorgänge der Föhrung und eines darnach auf die Verwendungs kommenden Rohstoffe und auf das betriebstechnische Gebiet über. Die anschließende Besichtigung des Betriebes unter Föhrung sachkundiger Fachleute gab einen interessanten Einblick in die Betriebsweise der Fabrikation und die archaischen Anlagen. Von besonderem Interesse war hierbei auch die Einrichtung der angeschlossen Betriebe, in denen Kartonagen und Druckwaren aller Art für den eigenen Bedarf, sowie Kisten zur Verpackung der Seidenprodukte erzeugt werden. Was in den einföhrten Worten der Leitung um Ausdruck gebracht werden war, fand hier seine volle Bestätigung, zeigte sich doch dem Besucher ein bis in alle Einzelheiten klar durch-dachte, äußerst rationell arbeitender Fabrikationsapparat. Auf den nahezu zwei Stunden dauernden Rundgang schloß sich im Spielplatz der Firma eine Diskussion an, die einen rein wirtschaftlichen Charakter trug. Direktor Dr. Schwaner, sowie auch dem Kreis der Studierenden anwesenden Frauen und bedauerte in großen Maße das rein wirtschaftliche Gebiet. Allgemeine volkswirtschaftliche Fragen, finanzielle Probleme, Standortfragen für Seidenfabriken und ähnliche Gebiete wurden besprochen und in übersichtlicher Darstellung die Frage der Abholzung und Reformen einbezug behandelt. Nachdem Prof. Dr. Wilmann der Leitung des Werkes den Dank für das Entgegenkommen zum Ausdruck gebracht hatte, verließen die Teilnehmer das Werk in dem Bewußtsein, einige sehr anregende Stunden in der Sunlicht-Seidenfabrik verbracht zu haben; hatten sie doch manches gesehen und gehört, was sonst nicht jedermann zugänglich ist.

Die Zahl der Erwerbslosen. Wie das Städtische Nachrichtenamt berichtet, betrug am 30. Januar die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 10 094 (7 708 männliche, 2 386 weibliche). Da am 13. Januar die Zahl der Vollerwerbslosen auf 9 700 sich belief, ist eine Steigerung um 394 einzuzeichnen. Die am 20. Januar gemeldeten Arbeitslosen verteilten sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie folgt: Arbeiter in der Industrie (Metall-, Maschinen-, Holzindustrie ufm.) 2 108, Arbeiter in der Bauwirtschaft 344, Arbeiter im Handwerk 741, Arbeiter im Verkehrswesen 542, Hilfsarbeiter 3 749, Selbstverdienende und Müller 392, Angehörige im Handelswesen und in technischen Betrieben 1 473, sonstige Arbeitnehmer 745. Gegenüber dem 13. Januar ist nur in der Gruppe der Angehörigen im Handelswesen und in technischen Betrieben ein Rückgang festzustellen; alle übrigen Gruppen dagegen weisen eine Erhöhung auf.

Was soll der Junge werden? Ganz bestimmt haben nur wenige die notwendigen Fähigkeiten, Kaufmann zu werden. Die Eltern haben ihren Sohn in einer kaufmännischen Lehrstelle unterzubringen. Solen sie sich bei der „Kaufmännischen Berufsbildung und Lehrstellenvermittlung des D. S. V., C. 1, 10-11, unentgeltlich Rat und Auskunft. (Siehe Anzeige im Donnerstag-Abendblatt.)

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist in der Nacht zum 28. Januar ein verheirateter 35 Jahre alter Sattler aus Bödingen, der wegen Betrugs festgenommen war. Der Lebensmüde hat sich in seiner Zelle im Amtsgefängnis erhängt.

Unfall. Im Betriebe des Streifenwerkes fiel gestern abend infolge eingetretener Schwäche ein 54 Jahre alter Gekochter zu Boden und schlug den Kopf auf ein am Boden liegendes Gekochstück, so daß er hinter dem linken Ohr eine 1 1/2 cm tiefe Wunde davontrug. Das Gekochstück verbrachte den Berunglückten in das Württemb. Krankenhaus.

Zusammenstoß. Gestern nachmittags fiel beim Ueberfahren eines Kraftwagens ein 31 Jahre alter Radfahrer mit einem Personkraftwagen zusammen, wobei das Fahrrad vollständig zertrümmert wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Wen die Schuld trifft, muß die Untersuchung ergeben.

Festgenommen wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 1 Geröllbauer wegen Substanz, ein Koffer wegen Erregung öffentlichen Argernisses und fünf Personen wegen Betrugs.

Betrug. Am 25. Januar kamen nachmittags vor einem Schöffengericht zwei Männer mit einem Rad vorgefahren, worauf sich einer als reicher Amerikaner ausgab und dem Haus ein größeres Geschenk in Stoffen, die bereits in Hamburg fegen sollten, machen wollte. Zugleich erklärte sie, daß sie auch für die Schwestern ein

## Ihr seitheriges Haarwuschmittel

wird überboten von dem gegen Haarausfall so bewährten „Hollpon-Kopfwuschpulver“. Die medizinische Bestandteile von „Hollpon“ verschönern die Haare einfach wunderbar, bündeln Haare, glänzen hell wie Gold, dunkle werden brillant. Viele Dankschreiben bestätigen dies. Ein Päckchen „Hollpon“ um 2,- reicht 2 mal. Nur das echte „Hollpon“ verlangen und nichts anderes nehmen. 59

tiefer, langanhaltender Schlaf war die Folge und der Ausgang der Bergtätigkeitserfahrungen.

Die Bedeutung der Entdeckung des Morphiums lag außer der praktischen Verwendung als Heilmittel vor allem darin, daß zum ersten Male ein pflanzliches Alkaloid aufgefunden worden war. Diese Stoffe waren bis dahin völlig unbekannt gewesen. Mit dem Scharfsinn eines Genies lagte Sertürner voraus, daß nunmehr noch eine ganze Reihe von pflanzlichen Alkaloiden entdeckt werden würden. Die bald darauf folgenden Entdeckungen der Alkaloide Chinin, Veratrin und Strophan haben seine weitverehenden Worte voll und vollständig bestätigt. Jetzt erst wurde die wissenschaftliche Welt auf ihn aufmerksam. Die Göttinger Universität verlieh ihm den Ehrendoktor und die Sozietät für die gesamte Mineralogie in Bonn ernannte ihn ehrenhalber zu ihrem auswärtigen Mitglied. Im Jahre 1831 erlangte die Pariser Akademie Sertürner den Montyon-Preis zu.

Was außerdem noch das Interesse der Allgemeinmedizin für Sertürner erweckt ist, daß er im Jahre 1831 in einer kleinen Schrift das Wesen der Cholera, die damals in Deutschland gerade stark miefte, vorauslegend richtig erkannte. Aber auf dem Gebiete der praktischen Hygiene war ihm nicht der gleiche Erfolg beschieden, wie auf dem Gebiete der pharmakologischen Chemie.

Diese Enttäuschungen verbittern den strebsamen Mann mehr und mehr, so daß seine Arbeitsfreudigkeit dahinschwand. Er starb am 20. Februar 1841 mit 58 Jahren wahrscheinlich an den Folgen einer Nierenentzündung.

## Theater und Musik

Wahrnehmungen. Das Badische Landestheater hat das soeben erschienene Schauspiel „Masper“ von Max Rade, sowie das neue Schauspiel „Nidel“ und die zweimüdrigigen „Gerächten“ von Hans J. Reichlich zur Aufföhrung für diese Spielzeit ernannt. — Im Oeff. Landestheater gastierte dieser Tage das Stuttgarter Musiktheater. Was es dort, was im weltlichen Volkstheater alten Stils, kaum etwas eigenmächtig Stuttgarter; das Publikum war daher zum größten Teil enttäuscht. Ein voller Erfolg war dagegen ein Beispiel der Württembergischen Landesbühne, an der Dr. Ernst Leopold Stadel (früher in Mannheim) als Dramaturg wirkt. Es wurden drei Opern von Ludwig Thoma aufgeföhr, von denen „Erster Klasse“ am besten gefiel. Die Dramatische Oper hatte jüngst einen großen Tag durch eine „Revolte“ in Aufföhrung, bei der Kommerzienrat Schulhaus von der Berliner Staatsober- und Kammerjäger Jörn, der ihr früher angehörte, mitwirkte. Neu aufgenommen in den Spielplan wurde

die dreiföhrige Oper aus dem mährischen Bauerleben „Jenufa“ von Bedřich Janáček. Sie ist bereits 1904 entstanden. — Die Stadttheater-ordnungsversammlung in Hagen beschäftigte sich am 20. Januar mit der Forderung des Theaters, für die laufende Spielzeit zu den schon bewilligten 75 000 M. weitere 150 000 M. nachzubewilligen und für die kommende Spielzeit als städtischen Zuschuß 225 000 M. zur Verfügung zu stellen. Wegen dieses Zuschusses erklärten sich lediglich die Kommunisten. Die Arbeiter aller übrigen Parteien trafen für die Erhaltung des Theaters und Weiterführung aller drei Spielarten, Oper, Operette und Schauspiel, ein. Bedenken wurden nur gegen die Höhe des nächstjährigen Zuschusses aus finanziellen Gründen laut. Der Theaterbesuch hat sich in erheblicher Weise gehoben und die Theaterinnahmen haben sich demgemäß bedeutend gehöhert. Der Januar ergibt eine Fortdauer dieser Entwicklung. Im Hinblick hierauf glaubte die Reichheit, daß der Haushalt bei 554 400 M. Ausgaben mit einem etwas geringeren Zuschuß bestritten werden könne. Es wurde auch angeregt, den Intendanten durch Gewährung einer Prämie an der Durchföhrung von Sparmaßnahmen zu interessieren. Doch fand ein dahingehendes der Antrag keine Mehrheit. Alle bürgerlichen Parteien bekundeten den ersten Willen, das Theater in seiner jetzt anerkannt bedeutsamen Höhe in eine bessere Zukunft hinföhr zu retten. Als weiterer Zuschuß für dieses Jahr wurden mit großer Mehrheit 150 000 Mark bewilligt. Für die nächstjährige Spielzeit wurde die gleiche Summe bereitgestellt in der Erwartung, daß die Erhebung des Zuschusses anhält und die dadurch bedingte größere Einnahme den Zuschuß von dem geforderten Betrage zuläßt.

## Kunst und Wissenschaft

Hebbels Vaterhaus als Hebbelmuseum? An Stelle des Geburtshauses Hebbels in der Hebbelstraße in Wellebüren ist ein kleines Backsteinhäuschen gebaut worden, das ganz den Eindruck des ursprünglichen Hebbel-Häuschens erweckt und das die Erinnerungen an Hebbel stark lebendig macht. Es wird nun noch möglicherweise von der Stadt angekauft, das bis jetzt bestehende Hebbel-Museum in Wellebüren, das viele Hebbel-Freunde enttäuscht und dessen Erweiterung u. a. durch ein Hamburger Zimmer, beschleunigt ist, in dieses Hebbel-Häuschen zu verlegen. Das Haus soll nach diesem Wunsche die richtige Geburtsstätte Hebbels mit Strich gedeckt und innerlich so ausgestaltet werden, wie es zu Hebbels Kindertagen aussehete. Die Familie Hebbel hatte nur einige Räume des Häuschens bewohnt; die übrigen Räume sollen als Museum eingerichtet werden, in dem u. a. das beschriebene Hamburger Zimmer und andere Hebbel-Erinnerungen untergebracht werden. Man hofft, daß die nötigen Mittel durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.



# Weiße Woche

Unsere „Weiße Woche“ ist die glanzvollste Veranstaltung des ganzen Jahres.  
**Die günstige Gelegenheit, weiße Waren bester Qualität sehr billig einzulaufen.**

Unsere Innendekorationen sind sehenswert.

## Wäsche - Stoffe

Wäschestoffe	fräftige Qualität . . . . . Meter 75	58 Pf.
Hembdenduch	hart- und feinfädig . . . . . Meter 1.10	95 Pf.
Renforcé	bestes süddeutsches Rohrfat; nach dem Waschen weißbleibend . . . . . Meter	1.20
Cretonne	für Bettwäsche, starke Qualität, Meter	1.25
Maccotuch	80 cm breit, schöne, weiche Qualität, Meter	95 Pf.
Croisé-Siber	weiß, stark geräut, Meter 1.45, 1.25	98 Pf.
Bettendamast	gestreift, gute Qualität . . . . . Meter 2.45	1.95
Bettendamast	aparte neue Blumenmuster, 130 cm breit, Meter 2.95, 2.65,	2.45
Haustuch	besonders fräftige Qualität, 180 cm breit, Meter 2.25	1.95
Halbleinen	für Betttücher, gute Qualitäten, Meter 2.95, 2.65	2.25
Halbleinen	erstklassiges Fabrikat für Betttücher, Meter 3.75, 3.25	2.95
Cretonne	Bettwäsche, fräftig und starkweh, Meter 3.25, 2.65	2.25

## Küchen - Wäsche

Wischuch	rein weich und rot □ gut trocknend, 23 Pf.	
Wischuch	Halbleinen, fariert, besonders stark, 48 Pf.	
Gläsertuch	Halbleinen, fariert, fräftige Qualität, 65 Pf.	
Küchenhanduch	weiß, fariert, geblümt und geblüht, 78 Pf.	
Küchenhanduch	Gerstenkorn, mit roter Kante, geblümt und geblüht . . . . . Stück	85 Pf.

**Ein Posten Tischwäsche**  
 Große Tafeltücher, Tischtücher, Servietten,  
 für Brautleute, Hotels und Restaurants etc.  
 ganz außergewöhnlich billig

## Taschentücher

Damen-Taschentuch	mit Hochsaum und gestrichelter Ecke . . . . . Stück	20 Pf.
Damen-Taschentuch	handgeblühter Ecke . . . . . Stück	48 Pf.
Spitzen-Taschentuch	mit vier Spitzen-Ecken St. 68	45 Pf.

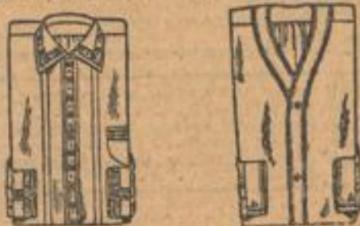
**Besonders billig:**  
 Damen-Taschentuch . . . . . 68 Pf.

Herren-Taschentuch	weh Linon, mit Krawatten, 24 Pf.	
Herren-Taschentuch	mit dunkler Kante . . . . . Stück	38 Pf.
Herren-Taschentuch	Streichen und Kates, schöne, weiche Qualität . . . . . Stück	55 Pf.

## Damen - Beinkleider



Damen-Beinkleid	mit Hochsaum, reich bestickt . . . . .	1.95
Damen-Beinkleid	mit Häutchen und breiter Stickerei . . . . .	2.95



Herren-Nachthemd	weiche Form, fräftige Ware . . . . .	4.50
Herren-Nachthemd	mit Kragen u. weiche Form, fräftige Ware . . . . .	4.95
Herren-Nachthemd	mit modernem Kragen, fräftige Ware . . . . .	5.50

## Handtücher

Handtuchstoff	weiche Qualität . . . . . Meter	39 Pf.
Handtuchstoff	Trock mit Rand . . . . . Meter	58 Pf.
Gerstenkorn	weiß mit Rand . . . . . Meter	65 Pf.
Gerstenkorn	weiß mit Rand, besonders gute Qual. . . . . Meter	75 Pf.
Gerstenkorn	Halbleinen mit Rand, besonders billig, Meter	95 Pf.
Jacquard-Handtuch	Halbleinen, schöne Blumenmuster . . . . . Meter	1.45
Gesichtshanduch	Gerstenkorn, geblümt und geblüht . . . . . Stück	78 Pf.
Gesichtshanduch	Gerstenkorn, gute Qualität, geblümt und geblüht . . . . . Stück	95 Pf.
Gerstenkornhandtuch	Halbleinen, geblümt und geblüht . . . . . Stück	1.25
Damasthandtuch	Halbleinen, schöne Muster, geblümt und geblüht . . . . . Stück	1.35
Damasthandtuch	Halbleinen, elegante Dessins, geblümt und geblüht . . . . . Stück	1.45
Damasthandtuch	Rein Leinen, prima feinstes Fabrikat, gel. u. ged., Stück 1.50	1.75

## Seidenstoffe

Seiden-Trikot	Meter . . . . .	2.95
Kaiser-Gebe	Meter . . . . .	4.50
Japon-Gebe	weh, für Hülsen und Wäsche, Meter 3.95	2.95

## Damen - Nachthemden



Damen-Nachthemd	festemiert und schön bestickt, guter Stoff . . . . .	2.50
Damen-Nachthemd	mit Hochl. und bestickt, feinfädige Ware . . . . .	2.75
Damen-Nachthemd	mit schöner Stickerei, Seitenschlitz	3.95

Wir hatten Gelegenheit, bei einer ersten Wäsche-fabrik einen großen Posten vornehme Damen-Nachthemden leicht angetruht, zu erhalten. Wir bringen diese Waren, auf Extratagen ausgesetzt, **spottbillig zum Verkauf.**

Damen-Nachtjacke	mit Kragen und Fesseln . . . . .	2.95
Damen-Nachtjacke	mit Kragen u. Fesseln, Croisé	3.95

Kunstleide-Brinzebrock	gute Qualität, viele Farben . . . . .	6.75
Crepe de dyne-Brinzebrock	. . . . .	15.00
Crepe de dyne-Hemdhoje	. . . . .	15.00

# Schmoller

Mannheim Paradeplatz

# Weißer Woche

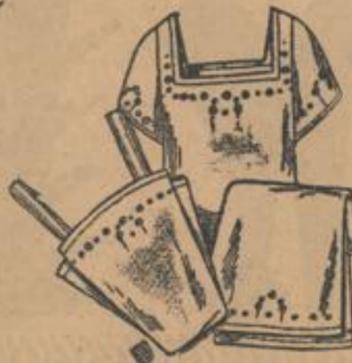
## Damen-Wäsche



**Garnitur 3teilig** guter Stoff, Hochtaum, Nachhemd 2.50, Taghemd 1.50.  
**Garnitur 3teilig** besserer Blacodastoff, mit Hochtaum 16.90, Taghemd 9.25, Reinfeld 2.25.



**Damen-Hemdhoſe** Reinfeldform mit Eider-einlag und Hochtaum . . . 3.95  
**Damen-Hemdhoſe** Reinfeldform mit Hochtaum . . . 3.25



**Garnitur 3teilig** Reinfeld, reich bedient, Nachhemd 4.95, Taghemd 2.95, Reinfeld 3.95.  
**Garnitur 2teilig** prima Cambric, Tagh. 2.95, Reinfeld 2.95



**Damen-Brinzebrock** m. Eideret Eideret-Kolant . . . 3.95  
**Damen-Brinzebrock** weicher Stoff, m. Hochtaum und Rippelrippe . . . 4.95  
**Damen-Anfandsbrock** weich mit Reifen, prima Qualität . . . 2.95



**Damen-Brinzebrock** weiches, weich bedient, mit Valenzweines . . . 3.95  
**Damen-Brinzebrock** mit Blacod und Chai, mit Valenzweines . . . 13.50  
**Damen-Brinzebrock** mit Blacod, m. reich, m. Handhoch . . . 16.90



**Damen-Brinzebrock** mit Hochtaum, guter Stoff . . . 2.50  
**Damen-Halbrock** weicher Stoff, mit drittem Kolant und Reifen . . . 2.60  
**Frauen-Halbrock** farbig, glanz, mit Reifen . . . 2.50



**Unterhülle** lange Form, gut, Eideret, Rippelrippe . . . 88 Pf.

**Korsett** gute Qual., mit Strampf, 2.45  
**Reform-Korsett** prima Qual. . . 3.75  
**Hüfthalter** weich, m. Gummi, alle Grö. . . 2.45  
**Hüfthalter** weich, m. Gummi, alle Grö. . . 2.75  
**Hüfthalter** schmale Form, mit Gürtel . . . 1.75  
**Strumpfgürtel** m. 2 Gürtel, weicher Stoff . . . 1.10  
**Strumpfgürtel** m. 4 Gürtel . . . 1.50  
**Badisch- Leibchen** mit Brustlaten, Drill . . . 3.25  
**Unterhülle** prima Cambric, Reinfeldform, mit Eideret, 2.95

**Konfirmanden-Leibchen** 2.25  
**Konfirmanden-Leibchen** mit Brustlaten, auf Wäldchstoff, 95 . . . 2.60  
**Hüfthalter** „Triumph“ Herberich, auf Wäldch genäht, gute Form . . . 1.10  
**Hüfthalter** Reinfeldform, mit Gürtel, 6 Stück . . . 1.95  
**Unterhülle** Reinfeldform, mit Handhochtaum . . . 2.75  
**Damenbinden** gestrichelt, 6 Stück . . . 1.50  
**Unterhülle** prima Cambric, Reinfeldform, mit Handhochtaum . . . 3.95



**Unterhülle** lange Form, gut, Eideret, Hochtaum . . . 1.35

## Bett-Wäsche

**Riffenbezug** guter Cretonne, ca. 80x80, mit Bogen . . . 1.45  
**Riffenbezug** besserer Cretonne, ca. 80x80, mit Bogen . . . 1.95  
**Riffenbezug** 80x80, mit Reifen, guter Stoff, 2.45  
**Riffenbezug** ca. 80x80, mit Rippelrippe, guter Stoff . . . 2.50  
**Riffenbezug** 80x80, mit schönem Eideret-Einlag . . . 2.95  
**Riffenbezug** 80x80, mit Hochtaum und Eideret . . . 3.25  
**Bettuch** Reifei, 150x250, gute Ware . . . 4.50  
**Bettuch** gutes Handtuch, geblickt, 150x250 . . . 4.95  
**Bettuch** träger Stoff, 150x250, geblickt . . . 5.90

**Oberbettuch** 150x250, gute Ware, mit Hochtaum . . . 6.75  
**Oberbettuch** 160x250, guter Stoff, mit Bogen . . . 6.95  
**Riffen** dazu passend . . . 1.95  
**Oberbettuch** 150x250, harter Stoff, mit Reifen . . . 7.95  
**Oberbettuch** 150x250, träger Stoff, mit Hochtaum und Reifen . . . 8.50  
**Oberbettuch** prima Qualität, 150x250, mit Reifen und Füllchen . . . 10.90  
**Riffen** dazu passend . . . 3.75  
**Damast-Bezug** gute Qualität, Streifen, 150x180 . . . 7.90  
**Damast-Bezug** mit schönem Seidenglanz, geblickt . . . 11.50

### Ganz besonders preiswerte Frotteier-Handtücher

**Frotteierhandtuch** schwere, dicke Qualität, weich mit farbig, Streifen, 45x100 . . . 2.50  
**Frotteierhandtuch** schwere, dicke Qualität, weich mit farbig, Streifen, 50x100 . . . 2.75  
**Frotteierhandtuch** schwere Qualität, farbig, weich, gestreift . . . 3.50

## Schürzen

**Zumperlſchürzen** aparte dunkle Kuster . . . 1.65  
**Aperte weiße Servierschürze** mit Eideret-Einlag . . . 1.95  
**Weiße Servierschürze** Zumperlform, mit Eideret-Einlag . . . 2.95  
**Weiße Servierschürze** extra grob, Zumperlform . . . 3.50  
**Ein großer Posten**  
**Wienerſchürzen** Stamosen, hell und dunkel . . . 2.25  
**Wienerſchürzen** gestreift oder dunkle Kuster . . . 1.35  
**Zierträgerſchürzen** weich . . . 1.90, 1.75

## Handarbeiten

**Schöne weiße Decken** mit Spitze und Einlag  
 Größe 30/30 60/60 50/50  
 75 Pf. 1.25 1.50 1.95

**Eis-Deckchen** mit Rippel . . . 1.25  
**Baldisch-Garnituren** zum Einlag, aus Stoff, mit Spitze . . . 4.95  
**Schöner großer Wäschebeutel** zum Einlag . . . 2.50  
**Mitteldecken** mit Hochtaum, gezeichnet, 50x50 . . . 1.25  
**Mitteldecken** großes Halbtaum, gezeichnet . . . 2.40  
**Quadrat** gezeichnet . . . 30, 25 15 Pf.  
**Nachtischdecken** gezeichnet . . . 75, 50 40 Pf.  
**Taschentücher** gezeichnet, gute Qualität . . . 25 Pf.  
**Runde Tischdecken** gezeichnet, 130x130, für Tisch, modern . . . 5.95  
**Tischdecken zum Buntflecken** 130x150, moderne Zeichnungen . . . 10.00  
**Tischdecken** mit Hochtaum, prima Qualität, moderne Zeichnungen, 130x150 . . . 8.25  
**Küchenwandſchoner** mit farbig, Belag, gezeichnet . . . 1.95  
**Küchenhandtücher** mit farbigem Belag, gezeichnet . . . 1.95  
**Küchenhandtücher** gute Qualität, gezeichnet . . . 3.25  
**Küchenhandtücher** mit farbigem Belag, gezeichnet . . . 3.25  
**Stramin-Riffen** zum Aufhängen . . . 8.50  
**Schwarze Riffen** auf gutem Rippe gezeichnet . . . 1.75

## Tricotagen

**Kinder-Schluphosen** weich, schwere Qualität . . . 1.45  
**Kinder-Schluphosen** farbig . . . 85 Pf.  
**Damen-Schluphosen** farbig, verläßt, Schritt, in schönen Farben . . . 85 Pf.  
**Damen-Schluphosen** farbig, mit angezogenem Gürtel . . . 1.85  
**Damen-Schluphosen** farbig, mit angezogenem Gürtel . . . 2.80  
**Korsettſchoner** gestrichelt . . . 88 Pf.  
**Korsettſchoner** gestrichelt, mit langen Kermeln . . . 2.25  
**Damen-Tailen** gestrichelt, halber Kermel . . . 1.95  
**Damen-Tailen** gestrichelt, ganzer Kermel . . . 2.25  
**Damen-Hemdhoſe** gestrichelt . . . 2.95  
**Damen-Hemdhoſe** gestrichelt, langer Kermel . . . 3.65  
**Herren-Hemden** mit Reinfeld . . . 3.85  
**Herren-Jacke** weiches, mit kleinen Füllchen . . . 2.95  
**Herren-Hosen** weiches, mit kleinen Füllchen . . . 3.25

## Strümpfe — Gassen

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, weich, leder, schwarz, weiß, u. Seidenanzug, verläßt, Serie u. Sp. u. sch. farb. V. . . 55 Pf.  
**Damen-Strümpfe** Seidene, weich, schwarz, leder, grau, Doppelsohle, hoch, Paar gute Strapazier-Qual., schwarz, weiß und farbig . . . 75 Pf.  
**Damen-Strümpfe** Seidene, weich, schwarz, leder, grau, Doppelsohle, hoch, Paar gute Strapazier-Qual., schwarz, weiß und farbig . . . 95 Pf.  
**Damen-Strümpfe** Seidene, weich, schwarz, leder, grau, Doppelsohle, hoch, Paar gute Strapazier-Qual., schwarz, weiß und farbig . . . 1.25  
**Damen-Strümpfe** Seidene, weich, schwarz, leder, grau, Doppelsohle, hoch, Paar gute Strapazier-Qual., schwarz, weiß und farbig . . . 1.65  
**Damen-Strümpfe** Seidene, weich, schwarz, leder, grau, Doppelsohle, hoch, Paar gute Strapazier-Qual., schwarz, weiß und farbig . . . 1.95  
**Damen-Strümpfe** Seidene, weich, schwarz, leder, grau, Doppelsohle, hoch, Paar gute Strapazier-Qual., schwarz, weiß und farbig . . . 4.25  
**Herren-Gassen** Baumwolle, gute Qualität, Paar . . . 58 Pf.  
**Herren-Gassen** Baumwolle, dunkel, Doppelsohle und Doherte . . . 75 Pf.

Ein Posten weiße Kinderstrümpfe leicht angehaubt, Größe 3 bis 6 . . . 50 Pf.

## Handschuhe

**Damen-Handschuhe** Tricot, schwarz und farbig . . . 95 Pf.  
**Damen-Handschuhe** Tricot, mit Gürtel . . . 1.25  
**Damen-Handschuhe** gewebt . . . 1.75  
**Damen-Handschuh** gestrichelt, reine Wolle . . . 1.75  
**Herren-Handschuhe** Tricot, farbig . . . 95 Pf.  
**Herren-Handschuhe** Tricot mit anged. Gürtel, V. . . 1.60  
**Damen-Glace-Handschuhe** II. Wahl, farbig . . . 3.50  
**Herren-Glace-Handschuhe** farbig . . . 4.50  
**Herren-Handschuhe** gestrichelt, reine Wolle . . . 2.25

## Wollwaren

**Damen- und Herren-Becken** reine Wolle . . . 8.25  
**Damen-Heberblusen** reine Wolle . . . 3.95  
**Kinder-Zumper** reine Wolle, in verläßt, Größen . . . 5.50

# Schmoller

Mannheim Paradeplatz

# Weißer Woche

## Gute Qualitäten

Scheibengardinen	weiß	Meter 1.10, 95	58
Scheibengardinen	dunkel gestreift	Meter 98	55
Breite Gardinen	100 bis 130 cm breit, moderne Muster	Meter 1.50, 1.20	85
Spannstoffe	ca. 130 cm breit, feine feine Muster	Meter 1.25	95
Madrasstoffe	130 cm breit, begrundig, für Schlafzimmer	Meter 0.90	2.90
Madrasstoffe	130 cm breit, dunkel, für Küche- und Speisezimmer	Meter 0.80	4.75
Stamin	150 cm breit, hartfärbige Ware, farigert und gestreift	Meter 1.25	98
Stamin	100 cm breit, hartfärbige Ware	Meter	74
Punkt-Tulle	ca. 130 cm breit, alle Stärken	Meter 1.10	90
Gardinen-Mulle	ca. 120 cm br., in vielen Mustern und Qualitäten	Meter 1.50	1.40
Voll-Boile	150 cm breit, echte Schweizerware, für Wollens-Tore	Meter	3.80
Hiedermeier-Leinen	gestreift, 130 cm breit, alle Farben	Meter	2.25
Spitzen-Stoffe	ca. 130 cm br., busige, sarte Muster	Meter 6.50	3.90
Tüll-Querbehang	ca. 40 cm breit	Meter	75
Stamin-Querbehang	ca. 40 cm breit	Meter	68
Brille bise, Meterware		Meter	90

## Gardinen

zu ungewöhnlich billigen Preisen

Brille-bise	Tüll oder Stamin	per Stück 70	45
Halbstoffe	gewebt, Tüll, haltbare Qual., Stück 2.50		1.95
Halbstoffe	Stamin mit Einlag und Bolant	Stück 2.20	1.90
Halbstoffe	guter Stamin, mit breiten Einlagen und Spitzen	Stück	2.40
Halbstoffe	gewebt, Tüll, mit Figural-Motiv und reichem Bolant	Stück	3.25
Halbstoffe	guter Stamin, mit breitem Fisel-Einlag	Stück	5.50
Halbstoffe	prima Stamin, mit reicher Handfisel-Verarbeitung	Stück	6.95
Künstler-Gardine	Stellig, gewebter Tüll, Stück		3.95
Künstler-Gardine	Stellig, prima Tüll, mit Bolant-Cuerbedana		6.50
Künstler-Gardine	Stellig, Stamin, mit Einlagen und Bolant		4.50
Künstler-Gardine	Stellig, Stamin, mit feinen Motiven		7.25
Künstler-Gardine	Stellig, la. Stamin, mit reicher Handfisel-Verarbeitung		18.00
Madras-Garnitur	Stellig, begrundig, gestreift, mit Bolant		4.50
Madras-Garnitur	Stellig, begrundig, Künstlermuster mit Knöpfen		6.90
Madras-Garnitur	Stellig, viele moderne Farben	12.50	9.80

## Riesen-Auswahl

Madras-Garnitur	Stellig, Bildel 90 br., in schön. lebhaften Farbenstellungen	13.50
Künstler-Garnitur	Stellig, best. gemustert, Schwed.-Leinen	12.50
Kochellenen-Dekoration	Stellig, mit Stickeri und Vertikale	8.50
Bettdecken	zweibettig, prima Tüll, mit Bolant	18.75
Bettdecken	zweibettig, Stamin, mit Einlagen und Bolant	13.50
Bettdecken	Zweibettig, Gebüsch, mit Wandarbeit	6.75
Weißer Waffeldecken	mit Franke od. gebeut, 6.90	4.95
Kaffee-Decken	best. Künstler-Muster, auf welchem Kops oder Kopp, waschecht	14.50
Kouleuz-Göper	130 cm breit, schwere Ware, Meter	1.95

**Sensationell billig!**

Steppdecke	prima Satin, gute Halbwool-füllung, in vielen Farben 16.50	14.90
Steppdecke	prima Satin, feinste weiche Halbwoolfüllung	48.75
Warme Jacquard-Schlafdecke	famelt-haart-artig und modern gemustert	6.75

## Breistwerte Betten, Kinderbetten und Matratzen

Kinderbett	einfach, weiß lackiert, 60x125	19.00
Eisenbettstelle	einfach, weiß lackiert, 80x185	24.00
Kinderbett	zum Abschlagen, weiß lackiert, rein weiß lackiert, mit Patent-Matratze, 80x190	24.50
Metallbettstelle		38.00

Kinderbett	weiß lackiert, mit reicher Kessing-Verzieruna, 70x140	29.50
Schweres Metallbett	90x190, weiß Lack, mit Patent-Matratze	47.00
Kinderbett	Holz, Künstler-Modell, fein weiß lackiert	39.00
Schweres Metallbett	weiß Lack, 90x190, feinste Ausführung	68.00

Matratze	Stellig, mit Reil, Zuleinen, gute Füllung	24.00
Matratze	Stellig, mit Reil, Wolf-Füllung, mit gutem Treckbezug	32.00
Kinderbett-Matratze	gute Qualität	9.50
Matratzen-Schoner	mit Zule- oder Treckbezug	8.50

## Herren-Wäsche

Weißer Biqué-Oberhemden	mit Umloß-Wand-Setten	6.90
Weißer Biqué-Oberhemden	mit Umloß-Wand-Setten	8.90
Weißer Biqué-Oberhemden	ohne Wand-Setten	6.50
Weißer Oberhemden	ohne Wand-Setten, mit feinen Satin-Einlagen	7.75
Weißer Oberhemden	mit Umloß-Wand-Setten - feine Satin-Einlagen	8.75
Farbige Oberhemden	mit 2 Krogen, Gallendrust	5.50
Farbige Oberhemden	Gallendrust, ein Kiefer und ein weicher Krogen	6.90
Farbige Oberhemden	mit 2 Krogen, Jeddor	8.75
Weißer Herren-Nachthemden		4.90
Stehumlegekragen	moderne Form, Hoch, Stück	70
Eckenkragen	Hoch, Stück	65
Weißer Biqué-Sportkragen		30
Weißer Biqué-Sportkragen	prima Qualität	60
Weißer Biqué-Serviteurs	mit feinem Krogen	95

## Stickerien

Abgepaßte Stickeri-Rillen-Einlässe	ca. 12 cm br. 1.95 bis	95
Abgepaßte Stickeri-Rillen-Einlässe	mit Oden	2.25
Stickeri-Rillen-Ecken	Stück 95, 75	50
Hemdenpaffen	in großer Auswahl, mit und ohne Knöpfträger, in Stickeri und Klapp-Setten	75
Cambric- und Madapolame-Untertock-Stickeri	Meter 1.50, 1.25, 95	75
Deutsche u. Schweizer Cambric- und Madapolame-Stickerispitzen und Einlässe	in de-lamierter Güte	12
Madapolame-Stickerispitzen und Einlässe	Stück ca. 4.60 Meter	60

## Spitzen

Zwirnspitzen und Einlässe	ca. 3 bis 12 cm breit	9
Baumwoll-Spitzen und Einlässe	Meter 30 bis für Feden und Bordmanr, ca. Meter 18 bis	5
Klöppel-Einlässe für Rillen	ca. 8-12 cm breit	28
Klöppelspitzen-Rillen-Einlässe	Meter 40 bis mit Sprühen	55
Klöppel-Occuspitzen	Meter 15 bis	7
Klöppelspitzen und Einlässe	in Setten und Baumwolle, exarme Auswahl, sädne Muster, hervortragende Ausführung, ca. 2 1/2 bis 10 cm breit	12
Klöppelspitzen und Einlässe	Meter 55 bis	85
Klöppel-Rillen-Ecken	Stück 3 Meter, 90	12

## Modewaren

Gestärkte Bubikragen	in allen Setten	75
Weißer Biquékragen	in allen Setten	75
Batik-Damenwesten	m. Valenciennespitzen	1.95
Batik-Damenwesten	mit Valenciennespitzen und Manschetten	2.95
Balenc.-Rüschenkragen	runder Ausschnitt, 1.75	1.45
Damen-Batikwesten	glatt	95
Biqué-Damenwesten	mit Hobbaum	1.50
Batikkragen mit Manschetten	Garnitur	95
Biquékragen mit Manschetten	Garnitur	95

## Kurzwaren

Barmer Wäsche-Settons	mit u. ohne Hobbaum, nur gute Qualität	75
Weißer Wäschebezüge	Meter 7 bis	4
Lochgummiband	Meter	12
Gummibandabschnitte	für Strumpfbänder, glatt und gerücht, Stück 35, 25	15
Damenstrumpfbänder	Seide, m. Garnierung Paar	75
Halbleid. Wäschebindband	mod. Farben, Meter	15
Druckknöpfe rollfrei	schwarz und weiß, Tupend	3
Halbleinenband	3 Stück	25
Gardinen-Ringband	Meter	14
Stahlstannadeln	Loch 50 z.	25

## Schuhwaren

Elegante Formen, beste Verarbeitung, billigste Preise!		
Braune Bogc.-Damen-Halbschuhe	mod. Form, Halbmenard, Paar	11.90
Braune Damen-Schnürschuhe	Bogcall, weich geb. Halbmenard, Paar	13.50
Schwarze Damen-Schnürschuhe	mod. Form, Halbmenard, Paar	12.50
Schwarze Bogcall-Schnürschuhe	weich geb., sch. Form, Paar	13.75
Schwarze Herren-Halbschuhe	mod. Form, Halbmenard, Paar	11.90
Schwarze Herren-Halbschuhe	weich geb., gutk. Form, Paar	12.90
Herren-Einlaßstiefel	schwarz, mit rotbraunem Bogcall, m. Halbmenard, P.	16.00
Braune Bogcall-Herren-Halbschuhe	Robmenard, Paar	16.00
Kinder- Knaben- und Mädchen-Stiefel	in großer Auswahl	

## Karneval- und Tanzschuhe

## Galanteriewaren

6 Eierbecher	gut bernisiert, innen verguldet	3.95
6 Eierbecher	gut bernisiert, mit Tablett	2.75
Porzellan-Petroleumlampchen	mit farbigen Schirm	1.25
Warmor-Uhr	gutes Werk	2.95
Alabaster-Uhr	gutes Werk	3.95
Büsten von Dichtern und Komponisten	weiß	1.50
Bambinoköpfe	weiß	1.40
Große weiße Figuren		1.75

**Bücher:** Webernd Antiquariat Neftauslagen - Beschädigte Bücher **sehr billig!**

**„Bigmophon“** (Kinder-Grammophon) mit einer doppelteit bespielten Platte und 20 Nadeln **5.00**

# Wohlfühlmoller

Mannheim Paradeplatz

# Weißer Woche

## Weißer Damen- und Kinder-Bekleidung

**Kleid** wie Bild, weiß mit bestickter neuer Schürzen-Linie 19.50

**Kaffal-Kleid** m. Bild, weiß, Rücken- und Vorderseit reich geziert 24.50

**Kleid** wie Bild, mit farbigen garniert 9.50

**Kaffal** wie Bild, weiß .... 5.50

**Kaffal** wie Bild, weiß m. Handarbeit .... 7.50

**Jumper** wie Bild, weiß, mit Handarbeit 9.50

**Jumper** wie Bild, weiß, mit Handarbeit 12.50

**Babi-Bluse** wie Bild, weiß, mit Handarbeit 5.90

**Bluse** weiß, mit Spitzenbesatz 2.95

**Bluse** weiß, mit grauem Stragen und Spitzen 3.90

**Bluse** weiß, in Handform 4.90

**Bluse** weiß, mit Hochkragen und Handarbeit 6.75

**Bluse** weiß, Venoma-Handform, reich in Falten 5.75

**Sendbluse** weiß, mit Falten 2.85

**Kommunionkleid** weiß, mit Stickerstoff 6.75

**Kommunionkleid** weiß, mit reichen Motiven 9.50

**Kommunionkleid** weiß, reich und gefaltet 13.50

**Kommunionkleid** weiß, reich ausgefaltet 24.50

**Kaffal** weiß, mit farbigen Quersstreifen 8.50

**Kleid** weiß, mit Handhochkragen 13.50

**Kaffal** mit Bild, weiß, farbige garniert 8.50

**Kaffal** wie Bild, weiß, mit Handarbeit 6.75

**Kaffal** wie Bild, weiß, eroppe de ehine mit Handarbeit 24.50

**Kaffal** wie Bild, weiß, mit Handarbeit, farbig garniert 12.75

**Kaffal** mit Bild, weiß, mit Handarbeit, farbig garniert, Quersstreifen 11.50

Jedes Stück ein Schlager! **Billige Haushalt-Angebote** Jedes Stück ein Schlager!

### Porzellan

Vorzellan-Eß-Service für 12 Pers., 45 Teile, in modern. mod. Dekor, von 12 Personen, 45 Teile, reich geziert	60 Mark an 29.50
Steingut-Eß-Service für 6 Pers., Hand, Villeroy & Boch, schöne Dekor.	18.50
Vorzellan-Kaffee-Service Kaffee- oder Tee-Service weiß, für 6 Pers., mit Dekor, groß, Reine	3.75 1.95
Vorzellan-Terrinen mit Deckel, groß	2.95
Vorzellan-Frühstücks-Service für 2 Personen, modern Dekor	2.95
Vorzellan-Kaffee-Service für 6 Personen, mit Blumen-Dekor	4.95
Vorzellan-Moccatassen zum Auslösen	1.45
Vorzellan-Tassen mit Ränderbesatz	20 Stk. 95 Stk.
Vorzellan-Tassen weiß, mit Blumen-Dekor, zum Auslösen	6 Stk. 50 Stk.
Vorzellan-Untertassen weiß	6 Stk. 95 Stk.
Vorzellan-Teller 2 flach, 1 tiefer	95 Stk.
Vorzellan-DeSSERTeller weiß	6 Stk. 95 Stk.
Vorzellan-Obstteller weiß	6 Stk. 95 Stk.
Vorzellan-Fleischplatten weiß, groß	40 Stk. 1.50
Vorzellan-Platten groß, mittel	85 Stk. 85 Stk.
Vorzellan-Salat-Schüssel klein	40 Stk. 60 Stk.
Vorzellan-Beilagenschalen zum Auslösen	40 Stk.
Vorzellan-Sauciereten zum Auslösen	85 Stk.
Vorzellan-Terrinen ohne Deckel, zum Auslösen	1.85
Vorzellan-Kaffeekannen groß	1.95
Vorzellan-Tee-Kannen	95 Stk.
Vorzellan-Auflage-Teller	50 Stk.

### Alpaca (gestanzte Ware)

Raffestöfel	Stück 45 Pf.	Gabel	Stück 75 Pf.
Eßgabel	Stück 75 Pf.	Saucenöffel	Stück 2.50
Gemüseöffel	Stück 2.50	Vorker	Stück 4.95
Ein Boden einzelne Tischmesser zum Auslösen	40 Pf.	Ein Boden einzelne Scheren, vernickelt	Stück 60 Pf.
Fleischhackmaschine Alexanderwerk	3.95	Aluminium-Schüssel und -Gabeln 6 Stück	75 Pf.
Aluminium-Tischbestecke mit Aluminiumgriff, prima Qualität, in großer Auswahl			

### Weingarnitur

mit graviertem Rand	
Setzteller	55 Stk.
Bierdeckel	75 Stk.
Vierfüßler	70 Stk.
Edelweissglas	60 Stk.
Rosenglas	85 Stk.
Weißweinglas	85 Stk.
Kristall-Weingläser	95 Stk.
auf hohem Fuß	
Ein Boden Weinständer zum Auslösen	58 Stk.
Prüfungsgläser	2.45

### Schwarzwälder Tockel-Uhr

Stück 1.25

### Becker-Uhren

mit prima Weissgold, Stück nur 3.45

### Pflanzmilch-Feile

Stück 95 Pf.

### Blumen-Feile

Stück 1.35

Schulstüb-Schönheitsbürste	Stück 75 Pf.
Schulstüb-Seitenbürste	Stück 35 Pf.
Schulstüb-Schuhbürstenhänder	Stück 30 Pf.
Schulstüb-Schuhbürstehüllen	Stück 40 Pf.
Schulstüb-Stell-Handtuch	Stück 1.10

### Aluminium

Rein Aluminium-Fleischhöpfe mit Deckel

14 cm	16 cm	18 cm	20 cm	22 cm	24 cm
1.60	1.95	2.40	2.95	3.65	4.50

Milchtöpfe mit Ausguss

12 cm	14 cm	16 cm
1.75	2.25	2.95

Milchträger rein Aluminium, 1 1/2 Liter 2.45, 2 Liter 2.95

Wasserfester rein Alum., 18 cm: 4.50, 20 cm: 5.00, 22 cm: 5.90

Nähr- oder Teigschüssel, rein Alum., klein 1.95, groß 4.50

Äpfelkorb, rein Aluminium
 Stück 2.95 || Zwiebelbehälter, Aluminium, poliert | 2.45 |

### Emaille (weiß marmor.)

Fleischhöpfe mit Deckel	18 cm: 2.45, 20 cm: 2.65, 22 cm: 3.25
Milchtöpfe mit Ausguss, groß	Stück 1.65
Äpfelkorb, groß	Stück 1.85
Kaffeekanne, groß	Stück 1.25
Äpfelkorb, weiß	2.25
Wasser-Gimer, groß, weiß	1.45
Wasserfontäne mit Napf	1.25

### Korbwaren

Kräftiger Gefel Webstuhl, 13.50

Goldener Gefel Webstuhl, 17.50

Gepolierter Gefel Webstuhl, 19.00

Gas-Herde Gas-Lampen

Bade-Einrichtungen

Gleithölzerne Lampen

Segerner Gefel, kleine m. Webstuhl 6.50

# Gehrmöller

Mannheim Paradeplatz

# Der Tod am hohen Licht

Novelle von Paul Berglar-Schröder.

(Nachdruck verboten).

Kühne Straßen mühten gefestigt, weitere Feuerprobe mit Wert, beiden kennlich gemacht werden. Wenn man die Sturzböcke vom hohen Licht sammelt und mit Menschenwillen leise, werde man jene Kraft bannen, die Mühlwerk und Säge treibe. — So der Lehrer.

Gobernde Flamme war sein Herz. Seine Gedanken treiften zu kühnen Taten. Immer war er im Aufbruch. Begleite wohl Inge Maria ihre Hand auf die Entwürfe. Wie in mütterlicher Güte, die mahnend den tollknaben wehren will. Der Großvater schützte den weißen Kopf. Murrete Unverständliches.

Und einmal: Solch eine Zeit verfliehe er nicht mehr. Es sei ja, als berste die Welt auseinander und wolle untergehen. Seine Augen weiteten sich zu unsichtbaren Fernen. Er neigte sein Haupt auf ein verwirrendes Kartenblatt. Hingelockt noch einmal erlaucht hoch. Wolle lächeln. und atmete tief zum letzten Schlaf.

Die beiden Menschen beteten ihn. Ihre Hände kreuzten sich zum Gebet. Sie hielten stille Totenwacht. Dann machte Inge Maria ihren Weg. Fuhr zweifelnd in die Stadt. Der Haltenkofer war ihr wie ein schweigender Schutz. Run trug sie doppelte Last.

Der Loisl erschraf. Er gab seinen Lehrern die Hand zum Abschied. Ungern liehen sie ihn und die Mutter hörte viel Lob. Das war ihrer Liebe Freude und Trost. Ein wenig stolz gar sah sie neben dem großen Kuben.

Und das Neue rüttelte an ihrer Trauer. Zoghaft erst und schüchtern. Fordern der dann und hartnäckig Einlass behelend. Und als die Zeit kam, da die ersten Pläne zögernd wieder auf dem Tische murrten, stieg pulsendes Herzblut frisch empor. Wort gab Wort. Gedanke flog in Gedanken. Deutend raschelte der Zeichenstift über die Blätter.

Diesmal bog der Loisl bedenklieh den Kopf. Vieh betrügend die Hand fallen. War ein Nein und war ein Ja. Gemühtig entschloß er seine Gründe. Erkannten die Beiden verwundert, daß da ein Mann lag.

Erst waren die tiefen Augen. Nachdenklich und veronnen. Waren abwägend kühl und schinten hart ab. Oder kammten aus kühnen Gedanken gleich Fackeln, die ins Dunkel leuchten wollten. Dann ruhte wissender Blick in klarer Bahn und Sieg stand darin.

Abende gingen und kamen. Wuchsen in die Nacht und in den hellen Morgen. Heiße Köpfe neigten sich über Berechnung und Plan. Hoffnung glühte begeistert der Vollendung zu. Hielten sich die drei Menschen bei febernden Händen.

Mußte keiner, wie das Schicksal war. Fragten und bangten nicht darum. Waren nur ein Gedanke, ein Herzschlag, ein Wille.

Sagte der Loisl, daß man die Gemeinde gewinnen müsse und den Bezirk. Privates binde sich mit der Allgemeinheit des ganzen Orts. Schwiegen die anderen und nickten.

Der Lehrer sei über Kampf ins Ansehen gekommen. Er solle die Gemeinde berufen. Genaueres müsse man den Zweiflern bringen. Die Schwerfälligen bewältigen durch überzeugende Tat. So der Loisl.

Neigte Inge Maria in banger Ahnung den Scheitel. Die beiden aber lachten dazu; stolz und stark. Ihre Augen träumten floghaft in die Ferne. Mühte keiner, wie das Schicksal war; und keiner, wie aus feigem Hinterhalt geheime Tücke das Werk fallen wolle.

Und der Abend kam. Stand der Löwenwirt breitbauchig in der Tür. Artig grüßend, da Inge Maria mit ihren Getreuen daherging. Stille Hallen im Augenwinkel und Verschwörergruß, als die Bauern einberiefen.

Dann war Stille in dem kleinen Saal. Die Stimme des Lehrers füllte sie mit Zahlen von Höhen und Wegen und Wolkenträften. Sicher standen die Zahlen in klaren Exemplen. Hart hin-

geleht auf Tafeln und Blättern. Lebten kämpferisch... unangreifbar und unheimlich... fordernd an stumpfe Hirne.

Sahen die Bauern dumpf hingeküßt. Breite Schädel eingebückt in muthige Schultern. Eranken schweigend und rauchten. Murren stand auf und legte sich wieder. Die drei mußten nicht, ob es Ablehnung war oder williges Verschließen.

Trat der Loisl vor. Junges Feser im Blick, das zünden will. Zitternder Herzschlag war in seiner hellen Stimme. Hämmernd fielen keine Worte. Er schmolz sie zu einem Bilde, das groß und kühn war. Bleisartig stieg die Zukunft auf.

Fremd war das, was er den Männern logte. Kreiste phantastisch um Zahl und Ziel. Mühte sie ins Ungewöhnliche mit glühendem Wort. Hoßten die Männer da wie türkische Steinkloben, die am Berghang den arglosen Wanderer strecken wollen. Gerieten in Bewegung.

Bangsam erst... Ruckten dann die ausladenden Schultern. Waren die massigen Schädel wie Säure zum Stoß. Drohendes Murren wuchs zum Jormant. Buchete eine Faust auf den Tisch. Die Gläser hüpfen. Ein Schimpf fiel und ein unflätiges Wort. Schreie hingen in der Luft.

Was der da zu reden habe, der Grünshabel... der da mische... Himmelherzogsfakt!... Piff es aus dem Hinterrund, wo die Burschen standen. Schriele und grölzte. Lachte und brüllte. Schnitt gellend das Wort in den Tumult: „Der Banker!“

Bleich standen die Beiden. Stumm aufgereckt. In ihren Augen stammte Verachtung und Zorn und Haß. Paß das da, habertumpiges! — Das war also der Lohn für durchwachte Nächte, die erfüllt waren von müden Zweifeln in schöpferischer Quast: Gemeinheit... Tücke... Wahnwitz.

Standen beide mit stolzem Blick. Erkannten, daß sie einsam waren. Sie und die blasse Frau da unten. Die senkte ihren Scheitel wie unter schwerer Last. Hob ihn wieder. Sah zu ihrem Sohn. Mitleidsgewalt und mütterlich tröstend. Und war doch selbst von banger Sorge durchdringt.

Traten die beiden von ihren Plänen. Stellten sich schützend vor Inge Maria. Drohend aufgestellt vor der gelfernen Menge. Schritten hart aus dem Saal.

Pfiffe gelitten hinter ihnen. Schamlos tobte feige Gewalt. Brüllte sich. Ueberfiel sich in kreisendem Chaos. Und immer wieder voraus, wie laufender Reitschlag aus dem Hinterhalt, das eine Wort. Tüllisch... vergütend... „Banker!“

Inge Maria suchte auf unter dem zischenen Hieb. Rot freiste es vor ihrem Bild. Tranken taumelten ihre Schritte. Blut sprang glühend zum Herzen. Stand atemlos still. Krampfte würgend zur Kehle... weinte.

Legte der Loisl seinen Arm um sie. Sagte mit erstickendem Laut: Mutter!... Inge Maria strotzte sich und lächelte ihr Leid fort. Ging dann mutig mit hoher Stirn. Ging in ihr Haus.

### V.

Die Nacht wölbte sich über das Tal. Spannte eine dunkelblaue Glocke über die Berge. Seitete Sterne hinein wie schimmerndes Edelgestein.

Inge Maria stand stumm in ihrem verzitternden Schmerz. Sah auf zu den funkelnden Wandern. Ein tiefes Heimweh war in ihr. Sie sann ihrem Leben nach, ihrer Sehnsucht und ihrem Leid... Gegen die ewigen Sterne ihre Wahnbahn. Unwandelbar nach einem Willen und einem Geseh. Majestätisch fern und gläubig erloht in dieser gottlosen Stunde.

Sank alles Weh in meertiefe Demut... Und ein seltsames Wissen war in Inge Maria, daß sie ein Teil sei dieser Wunderwelt. Ausstrahlung eines Unendlichen, Unennbaren, das die Menschen Gott heißen.

Und das Erkennen war in ihr, daß alle Sehnsucht und Liebe nur ein Weglitz sei unvollender Schöpfung. Aufweg und Rückkehr zur letzten Heimat.

Bestimmten die Fragen. Die Zweifel schwebten. Gnade war in Inge Maria und ruhige Sicherheit. Sie hob den blonden Scheitel und breitete die Arme. Gab sich an das göttliche Will.

Strahlten die Sterne höher. Füllten ihre Seele mit mildem Leuchten. Trugen sie aus kleiner Erdgebundenheit... Und da der Loisl zu ihr trat, tollend und ein wenig unsicher, wachte Inge Maria in tiefer Klarheit seine schmerzvollen Fragen zuvor. Gelassen folgte sie ihm.

Sah bei ihm in ruhiger Zuversicht. Hielt keine Hand. Sprach von ihrer Liebe und ihrem leidurchdrungenen Blick.

Trug es wieder mit heissem Herzen den Weg zu den Firnen des hohen Lichts. Band Werdenswonne in stürzender Qual... Ewiges Ring vom Leben zum Tod!... Jäh durchblutet und schicksalbestimmt.

Inge Maria sprach ohne Scheu. Hob ihre Seele zu ihrem Sohn. War nochmals seligleidend... Weib und Mutter. Neigte ihr Haupt dann dem Richterpruch. Wartete und schwieg.

Feierte ringsum die Stille stummem Bedenken und tiefstes Verschweigen. Klängen Glöckchen mit seinem Ton. Reife und müd und verjährt. Fanden sich Hände und liehen sich nicht.

Stand Inge Maria vor ihrem Sohn. Mit reinen Augen und reiner Stirn. Und der Junge beugte sich vor der Schmerzreichen. Wuschelte vertrauensvoll seinen Kopf in ihren Schoß.

Inge Maria lächelte traumhaft. Den Blick in blaue Fernen verloren...

### \*

Da dämmender Morgen über Zinnen und Grate schritt, sah der Loisl über keinen Plänen. Erstes waren keine Augen. Entschloffen und vergräbel. Eine trostige Halle wurzelte über der Raie.

Stille Werkelarbeit brachten die Tage. Die langen Nächte neuen Mut, der in die Zukunft deante. Briefe eilten in die Stadt. Die Behörden hätten regstes Interesse an dem Projekt — hieß es. Da die Gemeinde aber ablehne, könnten keine Geldmittel bewilligt werden.

Weldete der Loisl sich persönlich an. Nachte mit seinem Freunde die Fahrt. Schritten durch Türen und Amtsstuben. Schreiber sahen müdig auf. Kanzlisten raunzten. Räte sahen verledert und wichtig. Behielten sehr verbindlich und selbstgefällig. Durchaus von ihrem Gnadenamt überzeugt.

Sagten: Heute gebe es nicht!... Heute sei dieser, morgen jener Rat auf Dienstreise. Uebermorgen aber... übermorgen möchten sie wieder vorkommen. Bieselicht, daß sich dann eine Wendung ergebe, vielleicht??!

Warteten die Freunde. Und die Wendung kam. Der Distrikt war bereit, die Erlaubnis zum Bau des Staudammes zu geben. Ihn über die Gemeinde hinweg zu verfügen, wenn er aus eigenen Mitteln erbaud werde. Das freude indes bei den Haltenkoferleuten selbst.

Wartete es Inge Maria, die mit gemühtig verklärtem Boden zur Stadt fuhr. Schlicht und sicher sah sie vor einem Bantmann. Der musterte sie. Hatte keine leise Freude an ihrer herben Klarheit. War helläugig genug, die Zukunft zu erkennen und zu deuten.

Geschah es eines Tages, daß die Drei am feinstenreflexen Ufer der Stillach standen. Juvor waren rauhhaarige Männer aus der Dechleiten gekommen. Sahen vor der Einöd in ihrer Hülle. Harten des Belehls.

Und der Loisl gab das Zeichen. Da klang Stahl auf Stahl zu einem Schlag. Bissen sich Meißel in den Stein. Frohen sich knirschend ein... Immer wieder und unerfülllich, wie gefrähtiges Raubgerier. Hantierten die verwiterten Männer und bedten sich. Rollend hallten die Schüsse wie grollender Donner.

Die in den Einödhäusern wuchten nicht, was sie tun sollten. Hupchten aufgeschreckt von Haus zu Haus. Schwächten gefehnd. Bezeugten sich. Fluchten und riefen den Teufel. Warteten mit gefalteten Händen auf den nächsten Schlag. Ihre Augen glimmten in Haß unter kühiger Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

# Aussteuer-Tage!

ab Samstag, den 31. Januar vormittags.

## Der Weg zur Sparsamkeit führt über den Einkauf von Qualitätswaren zu ganz besonders billigen Preisen.

Besuchen Sie unser Geschäft, das Ihnen auch in billigsten Preislagen eine unbedingte Gewähr für erste Qualität und Verarbeitung bietet.

Benützen Sie diese außerordentliche Gelegenheit zum Einkauf von Wäsche, Handarbeiten, Leinen- u. Baumwollwaren.

### Gebriüder Mannheim

00,7



### Wirth

Fernsprecher:

7166 u. 8105

Beachten Sie bitte unsere 10 Schaufenster!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Walburga Ohl geb. Pfrang und Kinder.

\*2912

## Fabrik-Anwesen

mit ca. 1200—1500 qm überbauter Fläche, Gleisanschluss etc. Nr. 1284

### Fabrikations- und Lager-Räume

in Mannheim oder Umgebung

### zu mieten gesucht.

Angebote unter Z. M. 143 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

jeder Art und Größe. Geschultes Personal. Erstklassiges Material. Weitgehende Garantie. Billige Preise. Vorschläge u. Berechnungen kostenlos.

## RHEINELEKTRA

Stadt- u. Ladengeschäft P. 6, 13 (alte Planken) Fernruf 7877

# Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

8. Februar 1925

# FEUERIO

Große Karnevalsgesellschaft  
Mannheim e. V.

Neues Motto 1925:  
Es war alles Bluff:  
Die Spieler schlagen  
wider uns!

8. Februar 1925

## Große Damen-Fremdensitzung

Im festlich dekorierten  
Nibelungensaal des Rosengarten  
mit ausverkauftem karnevalist. Programm

Bittensreden — Humoristische Vorträge —  
Gesang — Tanz — Allgemeines Lied —  
Musik: Kapelle HEISIG aus Karlsruhe

Zu dieser Veranstaltung wird pflanzliches  
Humor, welche stets den Mittelpunkt des  
Mannheimer Karnevals bildet, ist jeder Karne-  
valist und herzlich willkommen! Der Eintritt.

Sonntagsöffnung 6 Uhr 11 Beginn 7 Uhr 11  
Karnevalistische Lieder und Kopfhedding  
am Saalbeginn erhältlich.

Eintrittspreise: Reservierte Tischplätze  
im Saal . . . . . 5 Mk.  
gleichzeitig im Saalengang  
für Mitglieder . . . . . 3 Mk.  
für Nichtmitglieder . . . . . 4 Mk.  
Empfang 1. und 2. Reihe . . . . . 4 Mk.  
3. bis 8. Reihe . . . . . 4 Mk.  
6. bis 8. Reihe . . . . . 3 Mk.  
Galerie . . . . . 2 Mk.

Verkauf: a) für Mitglieder vom 2. bis  
einschließlich 4. Februar, abends von 8 bis  
10 Uhr im „Habareckel“, (J. 4, 11) (Beitrag-  
scheinung vorzeigen) . . . . . 12/2  
b) für Nichtmitglieder: Ab 2. Februar im  
Verkehrsvorplatz (Kaufhaus und O. 7, 11)  
c) am 8. Februar, soweit noch Karten vor-  
handen sind, a. d. Tageskasse i. Rosengarten.

8. Februar 1925

# Die Aussteuer-Woche

Ein Waggon Porzellangeschirre

**Angebot 1**

Kaffeekannen weiß . . . . .	85, 78 P.	Butterdosen weiß . . . . .	75 P.	Suppenschüssel „Feston“ weiß . . . . .	4.25
Teekannen weiß . . . . .	95 P.	Butterdosen B. dekoriert . . . . .	95 P.	Ragoutschüssel mit Deckel „Feston“ . . . . .	2.90
Kaffeecservice dekoriert mit 6 dünnen Tassen . . . . . 9 Teile	4.75	Teeschalen dünn, Straußblumenmuster . . . . .	38 P.	Saucieren „Feston“ weiß . . . . .	1.25
Mocccaservice B. dekoriert . . . . . 4 Teile	2.25	Kaffeecservice weiß, gute Ware . . . . . 8 Teile	3.90	Platten oval „Feston“ weiß 1.05, 1.35, 1.10, 60 P.	
Groß. apart. Kuchenteller . . . . . 12 dekoriert	1.20	Tafelservice apart dek. 4, 4 Pers. 23 Teile	28.—	Kompotts vierck. „Feston“ 1.60, 1.10, 90, 80, 45 P.	
Teecservice B. dekoriert . . . . .	3.25	Mocccafassen B. dek. . . . . 6 Stück	1.50	Obstteller mit Früchtedekor, gute Ware . . . . . 12 Stück	10.75

Auch auf die übrigen Waren  
Lederwaren, Nickelwaren  
Beleuchtungskörper usw.  
trifft Preisermäßigung ein!

## Behrend & Co

0 7, 8 • Heidelbergerstraße (neben Palais-Kaffee) • 0 7, 8

## Café Rheingold

Samstag, den 31. Januar  
auf 1200  
Sonntag, den 1. Februar  
die ganze Nacht geöffnet.

Sie können Ihnen daher nur  
**Gaggenauer Gasthof-Apparate**  
empfehlen!

wie: Gasheizöfen und Herde  
„Prometheus“  
Gas- u. elektrische Lampen  
combin. Herde \*2918  
auf städt. Ratentablung erhältlich.

### Friedr. Kaiser

Haushaltgeschäft  
Meerfeldstr. 17 Tel. 1787

### Fahren aller Art

übernahme d. Fahrten  
u. Führer \*2160

2 Herren finden in  
guten primaten Gassen  
vergnügen

### Mittagstisch

Angebote von 1. P. 4  
u. d. Geschäftsh. \*2833

Telefon 49.

### Für den Maskenball

ist unentbehrlich ein gut-  
reichendes Parfüm u. Pudert  
Die beliebtesten Marken wie Khasana,  
Mystikum, Poppy, Tai-Tai, Turf, Juchten,  
Divina zu M. 10, 7, 5, 3,  
4, 2, 2.75, 2, 1.50 und 60 P.

### Zur Erfrischung

echtes Köln. Wasser Nr. 4711, J.M. Farina  
gegenüber dem Jülichs-Platz zu ermäßig-  
ten Preisen, per Flasche Mk. 3.20,  
2.35, 1.95 und 90 P.

Ferner empfehle ich Lilienmilch-  
Schnitten, Lippenpomade, Lippenstifte  
in Glanzgold-Metallglänzen nicht ab-  
getragen haltend, (Dr. Albersheim)  
per Stück Mark 1.—

### Gustav Rennert

Hauptgeschäft G 5, 1.4. 5309  
Frieden 8 1, 9 und Mittelstr. 59

### Auf Odeon-Platten

die modernsten  
Operetten — Revue- u. Tanzschlager  
sowie  
Künstleraufnahmen, Original Jazzmusik  
und Marimba Orchester zu haben

### Mannheimer Musikhaus

P 7, 14a. 1252

Schön zu haben,  
**Maskenkostüm**  
zu verkaufen \*2687  
Wäber Wäberstr. 2,  
3 Treppen rechts

**Herrenmaske (Prinz)**  
zu verkaufen. Fein-  
gearbeitet, Nr. 3, 21. 7,  
341

**Für Samstag  
eine Maifestkarte**  
zu haben \*2025  
Telephon 4350.

### Wiesbaden.

#### HOTEL REICHSPOST

Nicolaus-Strasse 16/18, — 5 Min. v. Bahnhof  
Bekanntes Haus von gutem Ruf  
Erstkl. Küche — Wein im Ausschank  
Pflanzstädter Märchenbier, Münchner Spaten.  
Gemütsche Aulenhäuseräume \*174

Emil Zorn, langjähr. Besitzer

### Fahrräder - Nähmaschinen

Kinderräder in allen Größen  
Günstige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken  
B417 J 4a, 5, Lösch. Telephon 9974

### Grosse Unternehmung sucht

per 1. April 1925

## Büro- u. -Lagerräume

part. etwa 250 qm, möglichst inmitten  
der Stadt, oder Nähe des Hauptbahnhofs.  
Angebote unter Z. G. 138 an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes. 1262

Wir empfehlen  
als besondere Leistung unseres Hauses

# OBERST

die führende deutsche  
5 P.  
CIGARETTE

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik A.-S.  
Stuttgart

### Einmalige Frühjahrs-Wein-Versteigerung

Am Donnerstag, den 26. Februar 1925,  
vormittags 11 Uhr,  
im Saalbau der Jakobshaus zu Grünstadt,  
versteigert die

### Zellerthaler Winzervereinigung E.V.

1200 Liter 1922er Weißweine  
1800 „ 1923er „  
55400 „ 1924er „  
600 Fl. 1921er Flaschenweißweine

Probetage: Donnerstag, 12. Februar 1925,  
in den Räumen der Winzergenossenschaft („Vier  
Jahreszeiten“) zu Bad Dürkheim, sowie am  
Versteigerungstage in der Jakobshaus  
zu Grünstadt, jeweils um 10/10 Uhr beginnend.

### Kleinere Maschinenfabrik

mit Reparaturwerkstätte

sehr gut eingerichtet, ist zu verkaufen. Unter-  
nehm. hat tüchtiger Fachmann mit Spezial-  
aus- u. betriebl. Angelegenheiten M. G. 17  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2012

### Offene Stellen.

**Stenotypistin**  
(nicht Anfängerin) feinst  
gehob. Verd. Lohn,  
am liebsten bis 5 Uhr u.  
Sonntag fern. zwischen  
10—12 Uhr. \*2997  
E. 7, 21, 2. Stod.

**Jung. Mädchen**  
insbes. in F. Beschäft.  
gehob. Verd. Gehalt  
10—12 Uhr. \*2993  
Stammler, 17. post.

### Schlafzimmer

in einem Prachtgebäude

### Küchen

in größter Auswahl  
u. solid verarbeitet

### Einzelmöbel

als:  
Diplomaten- und  
Bücherschränke,  
Glastisch, Auszieh-  
tische, Schränke,  
Matratzen in Wolle,  
Kopfkissen u. Stoffen,  
Chaiselongues, Decken  
besten handw. Sie ge-  
hen auch gegen

### Teilzahlung

321 bei  
S. Halpert  
I 1, 3a  
I. St., Breitstr.

### Verkäufe.

#### Wohn- und Geschäfts-Haus

Witte Stadt gelegen, mit  
freiw. u. unangelegten  
Verkehrswegen u. d. d.  
Anschlüsse mit M. N. 60  
u. d. Geschäftsh. \*2910

#### Gesellschafts-Kleid

mit Ueberwurf zu verk.  
\*2960 D 2, 9, 1 Tr.

#### M. M. M. Motorrad

neu auf Motorjagd zu  
verkaufen. Zu verk. in  
der Geschäftsh. \*2970

#### Gegenüber 2488

### Frack-Anzug

Wittelschleier, auf Seide  
gewebt, einmal gebr., zu  
verkaufen K 4, 21, 2. St.

### Badeofen

Echtholzofen, weingelb.  
Edelholz u. Klinker  
zu verkaufen. \*2969  
W. d. a., L. 14, 11.

### Haus

für Gehalt oder Wein-  
wirtschaft geeignet, bei  
20 000 A. Anzahlung ist  
zu verkaufen. Zu verk. in  
der Geschäftsh. \*2928

### Maske

echte Venetian. sehr neu,  
weiß, feiner, für 30 A.  
zu verkaufen. \*2477  
Wehrle, Stollstr. 6.

### Motorrad

zu verkaufen. 3479  
Trumpf-Ass, 4 PS., 3  
Ganggetriebe, fast neu.  
Kasseler, Friedrichstraße 81.

### Pianos

von 100 bis 2500 A. an  
u. 5000 A. mit 88 u. 92  
Tasten, sehr schön, sehr  
u. K. U. 24 u. d. Geschäftsh.  
erhalten. \*2472

### Wohn- und Schlafzimmer

mit Ausbesserung od.  
1—2 kleine Schlafzimmer-  
freie Zimmer, Angebote  
mit Preis von 8, 8, 80  
u. d. Geschäftsh. \*2928

### Zimmer

1. bogen, 2. u. d. d. d.  
gehob. Verd. Gehalt  
K 1, 12, Tel. 9452,  
\*2210

### 1 leeres Zimmer

ohne Nebenräume,  
Angebote von M. N. 78  
u. d. Geschäftsh. \*2928

### Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang  
von Hof, sehr schön,  
Angebote von M. N. 78  
u. d. Geschäftsh. \*2928

Samstag nachm., 4 Uhr  
**Tanz-Tee in der Libelle!**  
— Eintritt frei —  
Abends 8 Uhr

## Großer Hausball

in den aus Anlaß des stattgefundenen  
Insektenballes karnevalistisch dekorierten  
Räumen des

### Künstlerspiele Libelle

u. in dem gleichfalls festlich geschmückt.

### Weinhaus Clou

Letztes Auftreten der Januar-Künstler,  
Eintritt abends einschl. Steuer 1.50 Mk.  
Dunkler Anzug erbeten!

### Das Palais-Kaffee

bleibt am Samstag infolge des 1. städt.  
Maskenballes

die ganze Nacht geöffnet!

Warme Küche — Alle Getränke

### Größeres Quantum Karions

abzugeben. \*2031  
Germann u. Freyheim  
P. L. 2a.

### Kauf-Gesuche.

Wenig geb., neue  
**Schreibmaschine**  
zu kauf. gehob. \*2888  
Wäcker u. Bohmer,  
Reichstr. 1,  
S. 11 u. 2, 21.

### Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer  
für verheirat. Mieter ge-  
sucht. Vermitt. gebührenlos  
Wohn. Nachweis K 2, 8,  
2411

### Bedeutend billiger

kaufen Sie bei mir als im

## Inventur-Ausverkauf

(ausgenommen Markparfüm)

Scheuertücher in nur gut. ausprob. 35 P.  
Qual. p. St. 55, 45,  
Schrubber . . . per Stück 75 und  
Kokos-Zimmerbesen . . . 75 P.  
Reißstrohbesen mit Seil . . . 1.10  
Zimmerbesen aus garant. reihem  
Reißstroh St. 2.50 u.  
Verlangen Sie meine weiteren Inserate

### Gustav Rennert

5309 Hauptgeschäft G 5 1.4. 5309  
Frieden 8 1, 9 und Mittelstr. 59.

# Mannheimer Frauen-Zeitung

## Die Körperhygiene junger Mädchen

Von Dr. med. Anni Domke, Gelsenkirchen

Wie häufig kann man beobachten, wie der zarte Organismus junger Mädchen schon unter den Anstrengungen des Schulunterrichts Schaden leidet, wie wenn sie dann später durch häusliche Verhältnisse gezwungen, einen Fortschritt erlangen müssen, sie dann kaum seinen Anforderungen gewachsen sind; wie oft auch schließlich die junge Frau im weiblichen Standes als Folge der Mutterpflicht, ihrer vornehmsten Aufgabe, eine völlige Erschlaffung aller körperlichen und geistigen Spannkraft davon trägt. Ist da nicht ersichtlich, daß von Beginn an in der Lebensführung des weiblichen Kindes und des jungen Mädchens ausgesprochene Fehler liegen müßten, die der Lebensweise der männlichen Jugend überhaupt nicht oder nicht in gleichem Maße eigen sind? Bewahrt doch der Mann im allgemeinen selbst bei der Bewältigung übergrößer Lebensaufgaben seine vollen geistigen und körperlichen Kräfte?

Da wäre in erster Linie ein Fehler zu nennen, der die Verschiedenheit in der Lebensführung der beiden Geschlechter deutlich charakterisiert: Ein Fehler, der sich auf dem Gebiete der physikalischen Körperkultur bewegt. Betrachten wir nur einmal vergleichsweise, wie sich das jugendliche Leben des weiblichen und männlichen Geschlechts abwickelt. Schon die Bewegungen des Knaben sind intensiver beim Spielen, als die des Mädchens. Seine Spiele sind Bewegungsspiele, die ihn ins Freie führen, während das Mädchen sich körperlich ruhig mit der Puppe beschäftigt. Fröhlich geht er dann zum Spielen der Sport ein, erst im Spiel, dann als ernst genommene Betätigung. Beim Mädchen sind die Spiele im Freien, wenn sie überhaupt geübt werden, weit weniger wild und kräftig. Allerdings ist gegen früher betrachtet es gerade in der Sportfrage für Mädchen meistens besser geworden, und doch ist die sportliche Betätigung hier längst nicht so gemein, wie beim Knaben, der sich aus allen Kreisen daran beteiligt. Selbstverständlich heißt es für das Mädchen noch viel mehr, wie beim Jungen, daß nur dann der Sport gesund ist, wenn er in den Grenzen des Juraßpils gehalten wird; aber dann taugt auch jede Art Sport, vor allem Turnen, Schwimmen und Wandern. Dann haben auch die Anforderungen der Schulzeit ihr ausgeglichenes Gegenstück. Dann ist auch im Falle der Notwendigkeit, einen Beruf zu ergreifen, dieser nicht mehr so eingreifend und störend für die Gesundheit und körperliche Entwicklung des heranwachsenden jungen Mädchens. In diesen Jahren, den Robertsjahren, bedarf das Mädchen, das im allgemeinen bei gleichem Alter weiter vortreibt, als der Knabe, unbedingt auch der sorgfältigsten Pflege des Körpers und des Geistes. Nach diesen Entwicklungsjahren freilich, überschneidet das männliche Geschlecht das weibliche in seiner Entwicklung, um dann stets einen kleinen Vorsprung zu bewahren; Doppelt maßgebend sind die Grundzüge der Körperpflege für eine berufstätige Zeit, etwa die Brautzeit, die in den meisten Fällen aufreißend genug, mit dem Nähen der Brautkleider und mit dem Erzielen der Hochzeit zugebracht wird. Das ganze Leben alles Sinnes ist darauf eingestellt. Wohl widmen sich die Gedanken auch der körperlichen Sorgfalt, aber nur rein äußerlich, gemäß der Etikette, dabei werden demnach die Augen müde, die Wangen kaffeebraun. Wodurch sollen da sich Energien aufspeichern können für die Zukunft, die Ehe, die Mutterpflicht?

Zus diesen Vergleichen der körperlichen Entwicklung der beiden Geschlechter heraus, ergibt sich als erstes Erfordernis, daß das junge Mädchen aus den Kinder- und Schuljahren heraus seine Aufmerksamkeit auf die Körperkultur richtet, daß also die Mutter von Beginn der Erziehung, und diese sehr mit dem ersten Lebensstage ein, den kindlichen Körper darauf einrichtet. Sie muß das Kind langsam und systematisch an härtere, nicht in unbedeutender Weise, die alles über einen Reiz nicht, sondern dem körperlichen Zustand und auch einer eventuellen (schwachen) Veranlagung angepaßt. Die Mutter beginnt vielleicht zunächst damit, das Kind mit einem Fanell oder Frotteetuch morgens und abends tüchtig abzurubeln. Dann folgt nach einiger Zeit eine körperlche Abwuschung, anschließend wieder abtrocknen. Später kann man lauwarmes Wasser nehmen, und im vorgerückteren Alter ein kühles kaltes Wasser, wenn nur sofort ein kräftiges Reiben der Haut folgt, bis diese ganz feucht erscheint. Die zarte Haut wird dadurch in hartem Maße zur Atmung anregt und gut durchblutet. Die Lebensbedingungen des Kindes werden dadurch sichere und ruhiger fortgeschritten. Einmal daran gewöhnt, behält das Kind, das heranwachsende Mädchen, diese zur Innenreinlichkeit geordnete Körperpflege bei. Es fehlt ihm etwas, ist sie ihr einmal nicht möglich. Die Haut wird dann so gekräftigt, daß man mit einer Frotteerbürste diese Stärkung nur noch fröhen sollte.

Außerdem sollten von früher Kindheit an, irgendwelchen gymnastischen Übungen ein paar Minuten des Tages genötigt werden. Esien es nur einige Kumpfbewegungen oder Rundbewegungen des Oberkörpers in der getragenen Hölle, einige Übungen der Brustgruppen, die an den Bewegungen des Tages geringeren Anteil haben in Tätigkeit setzen. So ist dann zum Beginn des Tageswertes eine leichte Widerstandsfähigkeit elastischer, oder am Abend für einen gesunden, Störung bringenden Schlaf gefordert. Auf diese Weise sind alle Voraussetzungen für eine funktionsfähige, kräftige Entwicklung des Organismus gegeben; das Mädchen sucht sportliche Betätigung zum Ausleben seiner Energien.

Eine solche Körperkultur fordert meist aus sich schon eine gewisse Ordnung und Regelmäßigkeit in der Ernährung und der Verdauung. Dehnung muß auch bewußt darauf geachtet werden, den Darm täglich zur feigebenen Stunde zu seiner Funktion zu erziehen. Bekanntlich leidet das weibliche Geschlecht meistens häufiger an chronischer Verstopfung als das männliche, und

meist geht diese schlechte „Angewohnheit“ bis in die frühen Jugendjahre zurück. Das junge Mädchen, die Frau, spielt da oft in unverständlicher Weise mit ihrer Gesundheit.

Wie weit und tiefgreifend eine derartige Vernachlässigung der Darmfunktion ist, ist viel zu wenig in der Frauenwelt bekannt. Ist es doch der Darm, der in gewissem Sinne den ganzen übrigen Organismus beherrscht und bei normaler Funktion den gesamten Lebensmechanismus zum normalen Gedeihen beeinflusst. Mancher stets wiederkehrende, quälende Kopfschmerz, blaßes Aussehen, das ernde Appetitlosigkeit, fortwährende Unpäßlichkeit würden schwinden und gesunde Empfindungen Raum geben, wenn das Hauptleiden, die chronische Verstopfung behoben ist. Das dauernde Einnehmen eines Purgans verschlimmert dabei nur das Lebel, denn der Darm gewöhnt sich an diese bequeme Unterstützung seiner Tätigkeit und leistet selbst keine Arbeit mehr. Wenn Mittel hin und wieder von Nutzen sind, so muß man in deren Wahl abwechseln, um keine Gewöhnung herbeizuführen.

Vielles Lebel, Ermüdung und Energielosigkeit, Kopfschmerz und Blutarmut bleiben den Frauen erspart bei geänderter Regelung der umfassenden physikalischen Körperkultur; vor allem wird die Lebensfreude und Widerstandskraft erhalten und gesteigert.

## Allerlei Frauenrechte in der Volkskunde

Von Erna Reidel

Mancherlei Rechte besitzt die Frau von heute. Hat man ihr doch das Recht gewährt, zu wählen und sich politisch zu betätigen, ja es besteht für die Frau so gut wie für den Mann die Möglichkeit, gewählt zu werden. Eine umfassende Bildung sich zu erwerben, ist ihr gestattet, zu studieren und Berufe aller Art auszuüben. Fürwahr, große und bedeutende Rechte hat die moderne Frau sich erworben und erkämpft, Rechte, welche erkennen lassen, daß sich die heutigen Anschauungen über Frauenrechte früheren Zeiten gegenüber sehr gewandelt haben. Und doch behalen auch die Frauen vergangener Jahrhunderte allerlei, freilich andersgeartete und für unser modernes Empfinden oft recht sonderbare Vorrechte, welche sich besonders in ländlichen Gegenden bis in die heutige Zeit erhalten haben. Manche dieser merkwürdigen Frauenrechte mögen nun allerdings infolge der Not der Kriegsjahre und der folgenden wirtschaftlich so unglücklichen Zeit mehr und mehr der Vergessenheit anheimgefallen sein, was vielfach doch zu bedauern ist.

Ein derart eigenartiges Vorrecht von Frauen, das als pfälzisches besonderes Anrecht auf unsere Aufmerksamkeit erheben könnte und nach Bedarf noch 1906 ausgeübt wurde, ist der *Widerbraten von Berghausen*, ein Fest der Berghäuser Frauen (Berghausen, ein Dorf bei Speyer), das ungefähr so gefeiert zu werden pflegte: Am frühen Nachmittag eines Monatsabends zogen die Frauen dieser Gemeinde feilich gepulmt mit geschmücktem Milchschänken durch die Straßen ihres Dorfes, lustig plärrte dem Zug eine Fahne voran und heitere Weisen einer Musikkapelle begleiteten ihn. Er endigte in einem Gutshaus der festlichen Schmaus, zu welchem, abgesehen von Bürgermeistern, Gemeindevätern und Ehrenvätern, Männer nicht zugelassen waren. Erst beim abendlichen Tanz durften diese wieder in Erscheinung treten. — Wie kamen wohl die Berghäuser Frauen zu jenem Recht? Noch der Ueberlieferung zur Erläuterung für eine gute Tat. Im Jahre 1706 soll das an der Straße von Berghausen nach Speyer gelegene Gutshaus in Brand geraten und von den Berghäuser Frauen, welche Milch hatten nach Speyer bringen wollen, aber überzogen und hint das Feuer mit Milch gefüllt hatten, gerettet worden sein. Und zum dauernden Gedächtnis dieser unegennässigen Tat erhielten jedes Jahr die Frauen dieses Dorfes am Jahrestag dieses Ereignisses (Montag nach Dreifaltigkeit) vom Bischof des Gutshauses 15 Pfund Kalbfleisch und 15 Pfund Schweinefleisch samt Brot und Wein. Während der Franzosenberührung soll diese Naturschönheit in eine solche an Geld abgelöst und in neuerer Zeit mit 8.14 M. bewertet worden sein, vielleicht ein Grund, weshalb das Fest nicht mehr alljährlich, sondern nur noch alle fünf Jahre gefeiert wurde.

So der Ursprung dieses Frauenrechtes gemäß der Ueberlieferung, welche indessen historisch nicht ganz zutreffend sein dürfte. Denn einerseits steht es urkundlich fest, daß 1706 das Gutshaus von den Franzosen völlig verbrannt wurde, andererseits scheint es auch, als ob dieses Vorrecht weit älter sei, und da, wie aus Akten hervorgeht, zwischen der Gemeinde und der Verwaltung des Gutshauses Streitigkeiten wegen einer Weidenschießung bestanden, ist es wohl nach Bedarf lediglich als eine solche anzusehen, vielleicht auch auf dieser Basis als Festschickung für die Hirtenfrauen.

Wohl zeigt der *Berghäuser Widerbraten* manche originellen Züge, doch kann man allerlei andere Bräuche damit vergleichen. Verschiedentlich finden sich besondere Tage, an denen es den Frauen gestattet ist, im Gutshaus oder die Männer, aber häufig in Anwesenheit der Obrigkeit, zu schmausen und zu zechen, vielleicht sogar über die Männer Herr zu sein. Nicht selten hiesigen diese Sitten auf irgend einer alten Ueberlieferung, nach welcher die Frauen eine besondere Leistung vollbracht haben — etwa ihren Grundherrschaften rettet und dergl. —, mitunter kennt man diese auch nicht mehr.

Es soll mancherorts im Schwarzwald am Vöhrmittwoch den Frauen der Weidenschießung erlaubt sein, und zwar ohne ihre Männer, nicht selten auch mit einem Anrecht auf besondere Speisen („Stäubel“ und gebackene, saure Fische). Dann weist eine eigenartige Ausgestaltung des Fest der Frauen im Sundgau auf. Vielfach wird ihnen dort am *„Hirschtage“* kostenlos ein Baum aus dem Gemeindegeld überlassen, dessen Erlös das Festmahl gestattet.

Nicht uninteressant ist es, daß die Frauen ihr Zusammensein begnügen, um für ein Jahr die Hebamme zu wählen, resp. ihrer Zu-

friedenheit mit der bisherigen Ausdrück zu verkehren. Diefem Brauch an die Seite zu stellen ist der ganz ähnliche des unterfränkischen Dries-Gohmannsdorf, welcher freilich den Unterschied zeigte, daß die Wahl der Hebamme erst stattfand, nachdem die Frauen von der Gemeindeverwaltung bewirtet waren. Auch pflegte die Heimgewählte aus Freude über ihre Wahl die Wählerinnen mit Wein freizubalten.

Die eigentümliche Gestaltung eines Weiberfestes, dessen Feiern allerdings schon lange untergegangen, sei erwähnt, da er mit größerer Deutlichkeit erkennen läßt, worauf diese Art Frauenrechte letzten Endes zurückgehen. Ehedem zogen die Frauen im Winterhalbjahr an jenem Tag maskiert mit einem geschmückten Boot und einem mit Blöschchen behangenen Pferd, das zwei Jüngerlein trug, einher und schmauseten auf der Landstraße. Auch bei den Frauenfesten im Jaber-gau spielt der *Bootsbraten* eine wichtige Rolle.

Nach alledem geht man wohl kaum fehl in der Annahme, daß diese merkwürdigen Frauenrechte vielleicht auf einem besonderen Recht der Frauen bei älteren manischer Frühlingsspieler, einem Fest des wiedererwachenden Lebens, wie es sich bei allen Naturreligionen findet, beruhe und somit in Zeiten zurückreichen, die den Frauen sonst recht wenig Rechte, aber um so mehr Pflichten gaben. Da es sich bei diesen Frauenrechten dem natürlichen Sinn des Volkes entsprechend lediglich um Vorrechte der verheirateten Frau handelt und sich diese Feste in Süddeutschland vorfinden, das zweifellos von römischer Kultur nicht unbeeinträchtigt blieb, wäre es da unmöglich, daß der Kult der *Bona Dea*, der *Muttergöttin*, herinspielt, deren Fest die römischen Matronen im Dezember unter Ausschluß der Männer begingen?

Vermutlich liegt diesen Frauenrechten und Frauenfesten, die uns freilich primitiv und in ihren Auswirkungen keineswegs immer schön erscheinen, denn daß Frauen trinken und zechen ist weder ihnen zulässig noch dem Wesen der Frau entsprechend, vielleicht liegt allerdings ein durchaus schöner Gedanke zu Grunde: die Huldigung vor der mütterlichen Frau und die Anerkennung ihrer wichtigen Stellung und Aufgabe in Familie und Staat, ein Gedanke, dem auch heute noch eine schöne und hochstehende Bewirtung gebührt.

## Sachsings-Kostüme

Modeplauderei von Lisa Hontsch-Loewe

(Nachdruck verboten.)

Die Nachkriegszeit mit ihrer Not verbat, wenn überhaupt feste gefeiert werden konnten, große Aufwendungen. Nun aber können wir wieder daran denken, daß die Feste des Sachsings, soweit sie Kostümfeste sind, ein wenig in das künstlerische Gewand früherer Zeiten gekleidet werden. Geschnitten und nachdenklich sind wesentlich als große Geldausgaben. Wer aber die Mittel hat, der sollte zu einem Kostümfest ebenso sorgfältig gekleidet erscheinen wie zu einem Ball, denn die Aufmerksamkeit gegen die Gäste zeigt sich auch in der Aufmerksamkeit, mit der man sich für das Fest schmückt.

Bei der Wahl des Kostüms braucht man nur eine Richtschnur: Erkenne dich selbst. Die meisten Menschen sehen im Kostüm besser aus als in ihrer Alltagsgewandung. Sie müssen aber ihren Typ und ihre Figur kennen, um originalen Kostüm zu wirken. Welche Jüngerinnen, ältere Bauernmädchen mit neckischen Landeshäutchen, runde Mädchen sollten durchaus nicht mehr in Erscheinung treten. Die blonde Jüngerin läßt sich vielleicht im Kostüm eines englischen Bürgermädchens aus der Zeit um 1700 entzünden wie mit einem großen weißen Seidenschleier, die blonde in einem phantastischen Pierrot, der groß und klein erscheinen läßt.

Außerordentlich vielfältige und für jede Erscheinung fast passende Kostüme gibt die chinesische und die indische Mode, die man ins Moderne übertragen kann. Besonders die ganz langen, zweifach zusammengekreuzten, indischen Hosen sind lieblich und dezent zugleich. Farbige Perücken zu Pierrotkostümen sind für die meisten Geschlechter nicht, ebenso der gewickelte Turban zu orientalischen Kostümen. Aber auch bei diesen Kostümen darf man möglichst nicht in den Fehler verfallen, die Orientistin der Gartenlaubzeit zu kopieren mit ihren Schals, die an Zigarrattenschmuckplatteln erinnern und ihren hundert geschmückten bunten Ketten. Gerade bei stark farbigen Kostümen soll man möglichst nur zwei bis drei Gegenfarben an sich wirken lassen. Wie etwa eine gelbe Chinesinade mit fönigblauen Paßbandarmeln, dazu die weite chinesische Hölle in einem leichten Kircho, Ketten und Kopfschmuck müssen die Farben des Kostüms aufnehmen, aber nicht überschreiten.

Oder etwa ein jodagrünes Bajaderentkleid unter einem goldenen Mäntel aus Goldfäden, dazu einen Kopfschmuck aus goldenen und schwarzen Reihern. So gibt es für die Bekleidung des Sachsingskostümes unzählige Richtlinien. Wer gerne etwas besonders Schönes haben will, der verleihe sich nicht auf die üblichen Modeblätter, und noch weniger darauf, daß man im leichten Augenblick etwas zusammenstopfen kann. Wer nicht so glücklich ist, in alten Trüben aus Großmütters Tagen ein paar echte Kostüme zu haben (und auch das Wiedererwecken und das Empire sollte nur gewählt werden, wenn es zum Typ paßt und nicht, weil es gerade vorhanden ist), wer also nicht einen Kostümvorrat aus aller und wirklich guter Zeit hat, der wende sich vertrauensvoll den alten Modetypen und illustrierten Kulturgeschichten zu. In diesen Büchern wie in den Büchern über Kostümkunde wird er beim einzigen Verständnis und einiger Selbstermittlung bestimmt etwas finden. Außerdem haben solche Bücher in alten Bildern manchen Reiz. Denn wir erfahren so vielerlei über die soziologischen und historischen Zusammenhänge zwischen Mode, Gesellschaft und Zeit, alles über Dinge, die mißenswert sind, und in den alten Büchern aus auf eine angenehme und leichte Art berichtet werden.

## Nachfeier

Stimmungsbild von Elfe Krause, Mannheim

Fünf Stiegen mühen wir hinauf; unten breite, teppichbedeckte, reichverzierte Treppen, dann blaueschwarze von rotem Sammet, zuweilen schmale, hölzerne, dunkelgelb und steil. Kleiner die Fenster, niedriger Wände und Decken.

Oben an der Tür empfing sie uns. Im Scheine des flackernden Nachtschadens sahen wir, wie die Freude der Erwartung ihr sonst so müdes Gesicht rosa belebte, und aus dem matten Blau ihrer Augen unter dem amnigen, angegrauten Schmelz mit dem Schwärzchenhänden kam ein frohes Leuchten.

„Ja, ja“ — lächelte sie — „ich habe nicht weit in den Himmel.“ — Dann lächelte sie uns in ihr winziges Stübchen. Voran ein kleines Fenster in schräger Wand mit Feuchtheitsmerkmalen. Darunter ein Tisch mit sich schneidenden Decke, vielen Büchern, ihrem Mädchenbuch und all den prosaischen Sachen, mit denen warmherzige Menschen ihr das einsame Weihnachtsfest verschönern wollten. Ein kleinerer kleiner Tisch, weiß gedeckt, trägt Tassen und Backwerk; daneben ein Korbschalen mit gerösteten Äpfeln. Auf dem Gasbeerd in der Ecke summt der Teelöffel seine behagliche Melodie.

Auf der anderen Seite sorgt der Zimmerofen für wohlige Wärme und seine Flammen juchzen komplustig dem Nordwind entgegen, wenn er durch den neben Kommi zwischen sie pfeift.

Dann kommt das Bett, weiß, kühl, torrett, wie keine Befehrerin. An der Wand ein heiliches Madonnenbild, umgeben von einer Menge Photographien, gerahmten und ungerahmten, mit Wärmungen der Dankbarkeit für treue Pflege von Gelunden und solche, auf denen ein kleines Zintenzwey andeutet, daß der Abgebildete längst Heimat und Frieden gefunden. In einem Sommerrahmen hängen die Bilder sämtlicher Familienmitglieder. Die jährlichen Kinder, der, einander ähnelnd mit den keinen Gesichtern, den hellen Augen, die sie von der Mutter haben. Diese, jart und fein, neben einem kräftigen, herrlich-blickenden, schwarzhaarigen Manne. Schwester Maria ist unterem Bild gefolgt. — Mein Vater“ erklärte sie. In ihre Augen tritt ein Schatten und jellias bilden sie über ihn hinweg. Er war ein Tier“ sagte sie ganz leise. Mit hastiger Gebärde, als würde sie das Aussehen längst begabener, häßlicher Bergpanzertier schäme. Schließt sie hinter einen hellen Vorhang. Wir sehen ihr

Schattenbild in geschäftiger Bewegung. Dann wird es eigentümlich hell, sie zieht den Vorhang zurück und wir sehen vor einer Blumensträuße, aus der uns ein allerliebster Lannendämmchen mit Wachslichtern und Lannendüft grüßt.

Zwei Kinderaugen, groß und dunkel, schauen das Bäumchen an, denn das Christkindchen ist doch schon längst begewesen, und aus dem offenen Mädchen blickt es auf einmal ohne Geheiß, zuerst schüchtern und leise, dann immer lauter: „O Du fröhliche, o Du selige...“

Das Stimmchen schweigt schon eine Weile, aber wir sitzen immer noch still — laß anglich, daß ein Baum diese wunderbare Stimmung voller Frieden und Andacht zerreißen könne. Da nähern sich kleine Schritte Schmetter Maria. Zwei händchen greifen nach der Uhrigen, ein Lodentopf brückt sich schmeichelnd an sie: „Tante, dein Bäumchen ist so fertig, weil es so klein ist.“ — Der große Pländerbaum zuhause hatte kein derartiges Lob bekommen.

Nun zeigt uns Schwester Maria Bilder von den Reisen, die sie mit ihren Pflegerinnen in schöne Gegenden unternommen mußte; die See mit hinken Kernen über weißen Schaumstücken; ein Rheindob, Ruinen auf den Rebenhängen. Auf der breiten Kurpromenade se selbst mit einem überhinkenden, jungen Menschen am Arm, in dessen Augen heißer Lebensmuth sich; malerische Schwarzwalddörfer, zum Teil idyllisch am märchenhaften Waldweiber, ganz versteckt zwischen herrlichen Tannen, zum Teil über diesen auf soniger Höhe gelegen. Das Baden einer Schar froher Kinder spiegelt sich in den Augen Schwester Marias wieder, die mitten unter ihnen steht. — Ein anderes Bild zeigt sie uns inmitten weicher, verbundener Männer auf einem sonnigen Alpeebach, bezaubert von den Gismojäten der Schweiz. Sie hat deutsche Krieger in die Heilstätte begleitet. — Und nun Italien: Blauer Himmel — blaues Meer. Kokette Wellen plätschern an die steinige Küste, über der gleichender Sonnenschein forbenächtig wuchernden Blumen heiliche Düfte entlockt. Dem Manne, der auf der breiten Steinbank im Schatten geheimnisvoller Cypressen sitzt, scheint das warme Reuchen ringsum das Frieren nicht zu nehmen, denn er sitzt im Mantel. Blasse Hände ruben melancholisch im Schatz, der auffallend schmale Kopf mit dem lockerten Schmelz in glänzend schwarzem Haar ist unverwundlich nach dem Meer gerichtet. Unter den Bäumen steht Schwester Maria. „Das ist der schmerzfranke Brin“ — sagte sie — „ich mußte mich immer unfindbar machen; bei ihm, damit er nicht an kein Krautlein erinnert würde.“ — „Doch das“ ich kein Vorklein aus —“ Wir waren so der Gegenwart

entrückt, daß der harmlose Ruf des Kindes für uns Doppefsinn gewann und uns aufschreckte. Die Baumterzen waren nahezu abgedummt und den Duft der welkenenden Adeln begleitete ein warmendes Knistern.

Es war auch Zeit geworden zum Aufbrechen. Unten in der Straße kämpfte dichter Nebel mit lichtspendenden Laternen. Die kleine Lanne stand dunkel als wir gingen. Das Kind winkte ihr: „Auf Wiedersehen, liebes Bäumchen, im nächsten Jahr!“ —

## Vergessene Wiegenlieder

Wannamergelchen, was lullst du?  
„Ich sitze beim Feuer und hulle.  
Ich lulle das Haus;  
Ich strüppe die Kraus,  
Und mache dem Kindlein  
Ein Paar Handhahn“ daraus.“

Schlafen, schlafen!  
Sagst dem Wolf zu den Schafen.  
Die nicht schlafen laß,  
Sind alle, alle mein.

Ein Pferdchen ging zur Mühlen,  
Das Pferdchen trug ein Füllen,  
Das Füllen trug ein Säcklein,  
Schlaf, du liebes Duddelchen!

Freiß, bombeiß!  
Sagst dem Kind' ein Fischen,  
Lut ihm Honig und Zucker dran,  
Damit das Kindlein es essen kann.

Rußch das Kindlein in das Rischen,  
Kupfel, Birn' und Röhchen,  
Zucker, Milch und Mandelkern,  
Ist das Kindlein in so gern!

# Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

## Devisenmarkt

### Berliner Devisen

Land	9. 24.	9. 25.	9. 26.	9. 27.	9. 28.	9. 29.
Belgien	189,04	189,04	189,04	189,04	189,04	189,04
Dänemark	1,582	1,580	1,584	1,584	1,584	1,584
Frankreich	21,81	21,97	21,85	21,71	21,71	21,71
Italien	94,17	94,33	94,17	94,33	94,33	94,33
Japan	79,80	79,80	79,80	79,80	79,80	79,80
Niederlande	10,08	10,08	10,08	10,08	10,08	10,08
Schweden	113,02	113,32	113,28	113,28	113,28	113,28
Schweiz	10,505	10,505	10,505	10,505	10,505	10,505
USA	17,50	17,54	17,44	17,48	17,48	17,48
Yokohama	30,112	30,122	30,077	30,127	30,127	30,127
London	4,195	4,195	4,195	4,195	4,195	4,195
Paris	22,72	22,78	22,70	22,76	22,76	22,76
Brüssel	90,80	91,15	91,00	91,11	91,11	91,11
Amsterdam	59,98	60,12	59,97	60,11	60,11	60,11
Osaka	1,013	1,017	1,013	1,017	1,017	1,017
Barbados	2,25	2,24	2,235	2,235	2,235	2,235
Rio de Janeiro	5,094	5,093	5,095	5,097	5,097	5,097
São Paulo	5,094	5,094	5,094	5,094	5,094	5,094
Wien	12,48	12,51	12,46	12,50	12,50	12,50
Zürich	6,84	6,88	6,88	6,88	6,88	6,88
Madrid	5,83	5,85	5,83	5,85	5,85	5,85
Bombay	1,045	1,045	1,045	1,045	1,045	1,045
Calcutta	7,14	7,18	7,14	7,18	7,18	7,18

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz fest - heute wieder Kursgewinne

Frankfurt a. M., 30. Jan. (Drabht.) Nachdem der Markt so glatt abgewickelt werden konnte und die Aufträge aus dem Ausland weiter eintreffen, ist die Tendenz an der Börse wieder fester geworden. Dies gilt namentlich für die Rentenwerte, den Chemiemarkt und die Werte des Schiffahrtsmarktes. Für Rentenpapiere sind zum Teil Kursgewinne von 2-3 pCt. und vereinzelt sogar bis 6 pCt. (Harpener) zu verzeichnen. Auf dem Chemiemarkt betragen die Kursgewinne ebenfalls über 1 pCt. und auf dem Schiffahrtsmarkt sind besonders Japan außerordentlich gesucht und über 2 pCt. höher. Der Elektromarkt ist dagegen stiller bei kleinen Kursgewinnen, ebenso der Bankmarkt. Für Aktien sind keine Kursgewinne, ebenso der Bankmarkt. Für Aktien sind keine Kursgewinne, ebenso der Bankmarkt. Für Aktien sind keine Kursgewinne, ebenso der Bankmarkt.

### Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 30. Jan. (Drabht.) Die Börse war bei beruhigter Stimmung nach Überwindung der Ultimotwiesigkeiten heute freundlich perant. Die rheinischen Käufe in Rentenwerten trugen dazu bei, dem Verkehr das Gepräge der Festigkeit zu verleihen. Einige Kohlenaktien erzielten recht ansehnliche Gewinne. Für Rhön- und Rheinthal machte sich wiederum Kaufkraft bemerkbar, angeblich von Großbanken. Harpener schwächten sich nach anfänglicher Steigerung um 1 Prozent über 2 Prozent zurück. Auch Gesellschaftener und Bockumer neigten nach anfänglicher guter Haltung zur Abschwächung. Die übrigen Industriewerte wurden meist nur wenig umgewandelt. Erwähnenswert ist die Beförderung von Th. Goldschmidt-Aktien um 1,5 Prozent, auch die von Eberhard Farben um 1,25 Prozent und Oberbayerische Kokswerke um ein 1 Prozent. Elektrowerte zeigen wieder etwas an. Deutsche Erdöl wurden von guter Seite aus dem Markt genommen, angeblich mit Rücksicht auf den Besitz der Gesellschaft an Kohlenbergwerken. Das Geschäft hielt sich im großen und ganzen in recht mäßigen Grenzen. Die Tendenz behielt aber trotz zeitweiser unregelmäßiger Kursbewegung festen Charakter.

## Kurszettel

Wien und Auslandsanleihen in Millionen Prozenten, Eisenanleihen in Millionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Bergwerk-Aktien.		Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank für Sozialwesen	3,35 3,40	D. Hypothekbank	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00
Bank für Sozialwesen	3,35 3,40	D. Hypothekbank	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00
Bank für Sozialwesen	3,35 3,40	D. Hypothekbank	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00

## Ullkenbrauerei Walle in Stuttgart

Der Jahresabschluss auf 30. September 1924 weist einen Reingewinn von 221.235 M. aus. Hieraus sollen auf jede Papiermarktfaktie 6 M. Dividende verteilt und die restlichen 100.935 M. bei der Goldmarkumstellung verwendet werden. Die Goldmarkumstellung soll in der Weise erfolgen, daß das Stammkapital von 20 Mill. auf 2,4 Mill., das Vorzugsstammkapital von 500.000 M. auf 50.000 M. herabgesetzt wird. Das Vorzugsstammkapital betrug 2,2 Mill. Die Stammaktien werden von 1000 P.M. auf 120 P.M., die Vorzugsaktien von 1000 P.M. auf 10 P.M. herabgesetzt. Dem gesetzlichen Referendums sollen 240.500 P.M. und dem Unterprüfungsfonds 300.000 P.M. zugewiesen werden. Unter den Passiven erscheinen ferner Kreditoren mit 822.938 P.M., Hypotheken mit 1.438.223 P.M., unter den Aktiven sind aufgeführt: Grundstücke und Gebäude mit 3,3 Mill. P.M., Wäldchen mit 370.000 P.M., Fässer mit 92.800 P.M., Einrichtung mit 65.000 P.M., Fuhrpark mit 94.800 P.M., Eisenbahn-Vergütungen mit 20.000 P.M., Kasse u. Wertpapiere mit 373.349 P.M., Debitoren mit 739.669 P.M., Vorräte mit 220.241 P.M. Im neuen Geschäftsjahre habe sich der Bierabfall weiter gehoben und es könne festgestellt werden, daß eine dauernde Zunahme der Nachfrage nach Qualitätsbieren zu verzeichnen sei. Wenn keine erheblichen Störungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen eintreten, könne für das Geschäftsjahr 1924/25 ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gestellt werden.

**Robt u. Wienenberger, A.-G. für Bijouterie- und Kettenfabrikation in Pforzheim.** Die Gesellschaft beruft auf den 26. Febr. eine G.-V. der vorgeschlagen werden soll, die 8 Millionen Stammaktien auf 1.600.000 M. umzustellen, hiernach die Stammaktie von 1000 M. auf 200 M.; die 500.000 M. Vorzugsaktien sollen auf 25.000 M. abgesetzt und gleichzeitig in Stammaktien umgewandelt werden, so daß sich nach der Umstellung ein einheitliches Kapital von 1.625.000 M. ergibt. Der ordentlichen Referende sollen 250.000 M. zugewiesen werden.

**Landwirtschaftliche Lagerhäuser A.-G. Taubertalhofschheim.** Die Generale der Landw. Lagerhäuser A.-G. in Taubertalhofschheim hielt ihre zweite G.-V. ab, die einen jahrelangen Besuch anwesend. Mit Genehmigung der Bilanz wurde gleichzeitig die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent auf das Stammkapital beschlossen.

**Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Hedapp in Karlsruhe (Hauptstraße 44)** eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 25. Februar beim Amtsgericht A. 3 in Karlsruhe anzumelden. Prüfung der Forderungen am 17. März.

**Mars-Werke A.-G. in Nürnberg-Doss.** Der auf den 23. Februar einberufenen G.-V. wird vorgeschlagen, das Stammkapital von 195 Mill. P.M. auf 1,17 Mill. P.M. umzustellen (1000 P.M. = 60 P.M.) ferner das Vorzugsstammkapital von 500.000 P.M. auf 13.000 P.M. zu ermäßigen (1000 P.M. = 26 P.M.). Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1923/24 in Höhe von 21.631 Mill. P.M. wird in der Goldmark-Umstellung vermerkt.

**Agrippinabau A.-G. in Köln.** Wie verlautet, ist das bisher im Besitz der Firma Otto Wolff in Köln geliegende Paket Aktien der Gesellschaft in Höhe von 1,5 Mill. M. bei einem Gesamtkapital von 1,6 Mill. M. an eine deutsche Bankfirma übergegangen. Ob diese deutsche Bankfirma das Paket für sich erworben oder weitergegeben hat, konnte nicht festgestellt werden. Es verlautet allerdings, daß eine holländische Gruppe der eigentlichen Käufer sei.

**Die Verhandlungen in der Zuckerindustrie** haben infolgedessen einer Einigung geführt, als die Rohzuckerfabriken zu dem Zusammenschluß der Verbände ihre Zustimmung erteilt haben. Es fanden Johann Wahlen der neuen Organisation statt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und zwar dürfte eine Aussprache über die Fragen der Zuckerindustrie stattfinden. Außerdem wird der Verein der deutschen Zuckerindustrie bzw. seine Mitglieder nach der Genehmigung zum Zusammenschluß zu geben haben.

**Clond-Werke A.-G. Hamburg-Berlin.** In der G.-V. wurde mitgeteilt, daß die Lage des Unternehmens denkbar ungünstig ist, da durch erhebliche Kredite und rigorose Steuerforderungen die Gesellschaft sehr verschuldet sei, und Außenstände zum Teil nicht einzutreiben sind. Der Aufsichtsrat hält es deshalb für unmöglich eine Goldmark-Umstellung vorzulegen und beantragt Absetzung dieses Punktes von der Tagesordnung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag angenommen. Ein weiterer Antrag wurde früherer Vorstandsmittgliedes, den Konkurs anzumelden, wurde abgelehnt. Es ist beabsichtigt, durch einen Bücherrevisor die Lage der Gesellschaft prüfen zu lassen und dann mit den Gläubigern ein Vergleichsverfahren einzuleiten.

**Ruberoid-Werke A.-G. in Hamburg.** Für das Geschäftsjahr 1924 wird die Ausschüttung einer Dividende von 8 pCt. vorgeschlagen. Ferner soll eine Umstellung des Kapitals auf 3.640.000 G.M. erfolgen durch Umstellung der Aktien im Verhältnis 7,15:1 unter gleichzeitiger Bildung einer Reserve von 364.000 M.

## Neueste Drahtberichte

**Wider Spekulationstempel an der Chicagoer Getreidebörse**  
-a- Washington, 30. Jan. (Spezialabdruck der United Press.) Die Weizenpekulation an der Chicagoer Getreidebörse hat einen Umfang angenommen, der an die wildesten Hochzeiten erinnert. Es finden phantastische Umsätze statt. Im Verlaufe des Tages werden ungeheure Vermögen gewonnen und verloren. Arthur Cutter, der vom ehemaligen Budgethalter sich zu einem der größten Weizenpekulationen entwickelt hat, hat zugegeben, daß er 14 Mill. Bushels hält. Er behauptet allerdings, keinen Corner zu planen, da dieser bei der allgemeinen Weizenknappheit unrentabel sei. Der Weizenbedarf der ganzen Welt, sagte er, ist so groß, daß die Preise nicht einmal um einen Cent fallen würden, wenn ich morgen auf einmal meine ganzen Bestände auf den Markt werfen würde. Man schätzt, daß wenn Cutter seine Transaktionen durchgeführt und seine Bestände verkauft haben würde, er einen Gewinn von 14-15 Mill. Doll. buchen kann. Ein wilder Taumel ergriff die Börse, als man erfuhr, daß auch Argentinien die Kaufkraft von der Getreideknappheit teilt. Die Börse gedreht sich wie rasend und die Aufregtheit der Gruppen grenzt an Wahnsinn, als wie eine Bombe die Nachricht hineingelagte, daß die kanadische Regierung beabsichtigt, allen Weizen zu beschlagnahmen, weil er im Lande für die Ausfuhr und für die Lebenshaltung benötigt werde. Das Landwirtschaftsdepartement der Vereinigten Staaten veröffentlicht ein Bulletin, wonach die Aussichten für Winterweizen ziemlich günstig sind, doch hätte diese Meldung keinen Einfluss auf den Markt. Das Landwirtschaftsdepartement schätzt die Weizenerte 1924 auf nur 3.059 Mill. Bushels gegenüber der Weizenerte 1923 von 3.433 Mill. Bushels.

## Waren und Märkte

**Pforzheimer Edelmetalle** vom 29. Jan. 1 Rp. Gold 2817 G. 2823 B.; 1 Rp. Silber 94,33 G. 95,25 B.; 1 Gramm Platin 15 G. 15,20 B.

## Schiffahrt

**Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 29. Januar**  
Die Schiffsrate beträgt pro Tonne und Tag nach Rhein- und Mainstationen 5 Pfg. ab Ripper, 6 Pfg. ab Kanal.  
Ergo-Kohle nach Rotterdam 90 Cents bei freiem Schleppe, ohne bestimmte Tage. Geschäft ziemlich lebhaft.

Berliner Dividenden-Werte.		Transport-Aktien.	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank für Sozialwesen	3,35 3,40	Adolf Beck	12,00 12,00
Bank für Sozialwesen	3,35 3,40	Adolf Beck	12,00 12,00

Bergwerk-Aktien.		Transport-Aktien.	
Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Industrie-Aktien.		Bergwerk-Aktien.	
Adolf Beck	12,00 12,00	Adolf Beck	12,00 12,00
Adolf Beck	12,00 12,00	Adolf Beck	12,00 12,00

Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00	Adolf Beck	12,00 12,00

Bergwerk-Aktien.		Transport-Aktien.	
Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Adolf Beck	12,00 12,00	Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Industrie-Aktien.		Bergwerk-Aktien.	
Adolf Beck	12,00 12,00	Adolf Beck	12,00 12,00
Adolf Beck	12,00 12,00	Adolf Beck	12,00 12,00

Berliner Freiverkehrskurs.	
Adolf Beck	12,00 12,00
Adolf Beck	12,00 12,00

Berliner Festverzinsliche Werte.	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Frankfurter Festverzinsliche Werte.	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Ausländische Rentenwerte.	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Ausländische (in Millionen %).	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Ausländische (in Millionen %).	
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00
Deutsche Reichsbahn	11,00 11,00

Offene Stellen.

Für Wiederverkäufer... Seifener, Strohhändl...

Jüngerer Fräulein

mit schöner Handschrift, handlungsschul...

Perfekte Stenotypistin

die auch in der Lage ist... Französisch, Korrespondenz...

Mädchen

(Fräulein) namengebend zu einem...

Mädchen

(Fräulein) namengebend zu einem...

Alleinmädchen

schönes, gepflegtes Mädchen...

Tagesmädchen

zum 1. Februar gesucht...

Ist was passiert?

Am Samstag beginnt bei Hirschland die „Weiße Woche“

Verlangen Sie unsere vierseitige Sonder-Beilage



KAUFHAUS

Hirschland

MANNHEIM An den Planken

1. Verkäuferin

Für unsere Damen-Konfektion suchen wir zum baldigen oder späteren Eintritt eine durchaus tüchtige und gewandte 1. Verkäuferin...

Gebrüder Wirth Das Haus der Moden.

1274

Allein-Vertretung

Sehr lebhaft, für jedermann geeignet, auch für Dame, welche über eigene Wohnung verfügt...

Vertreter

für Mannheim u. weiteren Umkreis sofort gesucht. Bewerber aus der Papierwarenbranche mit Büro und Telefon werden bevorzugt.

Große Versichers.-Konzern Gesellschaft

General-Agentur

Reisebeamte

Perfekte Stenotypistin

Fürst & Wolff, Strumpffabrik

1. Hypothek

Neue Maskenkostüme

Stellen-Gesuche

Nett., erfahre. Elektromonteur mit aus. Fachschulbildung u. Bes. d. 1. u. 2. Klasse als Betriebsmonteur...

Suche für mein. Sohn, aufgewach. Jungen mit guten Schulwiss., der an Ober- u. d. h. Schule entlassen ist...

Kochlehrling

Angebote mit M. N. 67 an die Geschäftsstelle.

Maschinenmeister

Sucht sich zu verändern, Angebote sind zu richten unter M. E. 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

la. Herrenfriseur

Sucht b. sofort Stellung in erstklass. Geschäft. Angeb. mit N. D. 83 an d. Geschäftsst. 3491

Lehrstelle

als Mechaniker. Gefl. Angeb. erbet. mit L. U. 49 an die Geschäftsst.

Hausmädchen

Angebote mit L. O. 45 an d. Geschäftsst. 3481

Solid. Serviertraine

Sucht sofort Stellung in Café oder Restaurant. Angeb. mit M. W. 76 an d. Geschäftsst. 2928

Geldverkehr.

DAME

Beteiligung an Kapital

1. Hypothek

Neue Maskenkostüme



Was gibt es Neues?

Endlich eine wirkliche Feinkostmargarine, sie heißt „Schwan im Blauband“ und kostet nur 50 Pfennig das Halbpfund.

Wir alle sind von ihren guten Eigenschaften entzückt und sie darf bei uns auf dem Tisch und in der Küche nicht mehr fehlen.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige illust. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Teilhhaber

Für gutes rentables Unternehmen gesucht. Angebote unter N. V. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe.

Kassenschrank

ist neu, sehr billig zu verkaufen. 2914

Jalousie-Schränke

Schreibmaschinische Diplomaschreibmaschine sowie 1000. Büromöbel liefern stets preiswert

J. O. Krust

Büroeinrichtungen

5 Zimmer

mit Zubehör in guter Lage, mit Möbelabgabe an Inhaber von Pringl-Karte oder 600 Baugeld abzugeben.

Vermietungen

Büroräume

in guter Lage, zu vermieten. Angebote unter M. L. 65 an d. Geschäftsstelle dieses Bl. 2913

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2, Mannheim

Vorteilhafter

kaufen Sie bei mir als im S309

Inventur-Ausverkauf

ausgenommen Markenartikel

Indische Blumenseife ... Stück 10 Pf

Echte Lilienmilchseife ... Stück 15 Pf

Rasierseife ... per Stück 15 Pf

Rasierseife in Stangen ... Stück 40 Pf

Kopfwasser zum Aussuchen Fl. 75 Pf

Franzbranntwein ... per Flasche 75 Pf

Gustav Renner

Hauptgeschäft: G 5, 14 Filialen: S 1, 9 u. Mittelstr. 59.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Reines amerikan. Schweineschmalz, Tafelbutter, Kornkaffee, Gem. Kaffee, Bohnenkaffee, Marmelade, Friedrich Schreckenberger.

Filialen: H 3, 8a, Waldholstr. 3, Pflügergrundstr. 37, Mittelstr. 96, Sandhofen, Käferstr. Fendelheim, Seidenheim, Nedarhausen, Ketsch, Brühl, Friedrichseld, Seidenheimstr. 22, Nedarau: Fischerstr. 1, Balfarstr. 27, Wingerstr. 22.

# WEISSE WOCHE

## In unseren Schaufenstern

geben wir Ihnen ein Bild unserer großen Leistungen. Jedoch erst der Besuch in unserem Hause wird Sie von der ganz außergewöhnlichen Preiswürdigkeit überzeugen. Bei dem großen Umfange unserer Sortimente, können wir nur einige Beispiele anführen:

**Beginn: Samstag, den 31. Januar, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

### Leibwäsche

<b>Damen-Hemd</b> mit Träger und Hohlraum	1.25, 95 Pf.
<b>Damen-Hemd</b> Achselanschluß, aus guten Stoffen	1.85, 1.40
<b>Damen-Beinkleid</b> mit Volant und Festonbördchen	1.75, 1.20
<b>Damen-Beinkleid</b> geschl. mit Hohlraum od. Festonbördchen	1.95, 1.75
<b>Damen-Nachthemd</b> m. Festonbördchen od. Hohlraum	2.45, 2.95
<b>Damen-Nachthemd</b> aus gutem Stoff, mit Stickerei	3.25, 3.95
<b>Damen-Nachtsack</b> aus Kretonne oder Croisé m. Festonbörd.	2.95, 2.95
<b>Unterrock</b> mit schöner Stickerei	2.50, 1.75

<b>PrinzeBrock</b> mit Einsatz und Träger	2.95
<b>PrinzeBrock</b> mit Stickerei und Hohlraum aus guten Stoffen	4.95, 3.95
<b>Hemd hose</b> mit Klöppelspitze und Hohlraum	2.95
<b>Hemd hose</b> mit Stickerei-Einsatz und Hohlraum	4.95, 3.95
<b>Garnitur</b> 2-teilig mit Hohlraum, Beinkleid geschl.	2.95
<b>Garnitur</b> 2-teilig, mit Klöppelspitzen Beinkleid geschl.	3.95
<b>Garnitur</b> 2-teilig, aus Batist mit reicher Spitzenornamentierung	9.50
<b>Garnitur</b> 3-teilig, mit reicher Stickerei oder Spitze, aus feinem Batist	12.75

<b>Untertaille</b> mit Festonbördchen und Träger	65 Pf.
--	--------

<b>Batist-Untertaille</b> mit reicher Spitzen-Garnitur u. Stickerei	1.95
---	------

<b>Untertaille</b> mit Träger und ringsum Stickerei	98 Pf.
---	--------

### Tischwäsche

<b>Tischtuch</b> Größe 110/130 schöne Muster	2.95
<b>Tischtuch</b> geblickte Macoware 130/150 4.95, 130/120	3.75

<b>Gedeck</b> Gr. 125/100 mit 6 Servietten weiß mit bunt. Rand	6.90
<b>Gedeck</b> Gr. 130/160 mit 6 Servietten gutes Halbleinen	9.75

<b>Tischtuch</b> Gr. 130/160 gutes, schönes Halbleinen	5.90
<b>Tischtuch</b> Gr. 130/160 prima Reinleinen	6.90

<b>Serviette</b> Größe 45/45 vollweiß geblickt	55 Pf.
--	--------

<b>Tee-Serviette</b> gute Macoware	39 Pf.
------------------------------------	--------

<b>Serviette</b> Größe 55/55 gutes Halbleinen	85 Pf.
---	--------

### Baby-Wäsche

<b>Baby-Jäckchen</b> weiß, in versch. Größen in Baumwolle	55, 45, 35 Pf.
<b>Kinder-Röckchen</b> weiß Baumw., Eleganz in all. Gr.	1.20, 95 Pf.

<b>Kinder-Höschen</b> gestrickt, Baumwolle oder Elagora	75 Pf.
<b>Kinder-Häubchen u. Mützchen</b> weiß u. farb.	95, 75 Pf.

### Bettwäsche

<b>Kissenbezug</b> glatt	1.25, 95 Pf.
<b>Kissenbezug</b> gebogt 1.85, ausgeknt 1.85	
<b>Kissenbezug</b> aus gutem Kretonne mit Hohlraumgarnierung	2.50, 2.25
<b>Kissenbezug</b> aus erstklass. Kretonne mit reicher Stickerei-Garnierung	3.95, 2.95
<b>Oberbettuch</b> aus gut. Stoff festoniert	5.50
<b>Oberbettuch</b> aus kräftigem Kretonne mit Hohlraum Garnierung	9.50

<b>Biberbettuch</b> weiß und farbig	2.50
<b>Bettuch</b> 150/220 aus kräftig. Hausteck	4.50
<b>Bettuch</b> 150/225 aus gutem Dowlas	5.25
<b>Bettuch</b> 150/225 aus schwer. Halblein	5.90
<b>Bettbezug</b> aus kräftigem Kretonne	5.90
<b>Damastbezug</b> aus glanzvoller Ware geblickt 9.75, gestreift 7.75	

### Weisswaren

<b>Wäscheruch</b> ca. 90 cm breit	68, 48 Pf.
<b>Renforcé</b> 80 cm breit schöne Qualitäten	85, 75 Pf.
<b>Macro</b> 80 cm breit, gute Qualitäten, für elegante Leibwäsche	1.25, 98 Pf.
<b>Croisé</b> 80 cm breit, kräftige Ware	1.25, 93 Pf.
<b>Piqué</b> gute Qualitäten in vielen Mustern	1.20, 95 Pf.

<b>Bett-Damast</b> 130 cm breit glanzvolle Ware	1.95, 1.70
<b>Bett-Damast</b> 130 cm breit in vielen Mustern	2.60, 2.25
<b>Bettuch-Cretonne</b> gute Qualitäten 100 cm 1.75, 130 cm	1.30
<b>Hausuch</b> 150 cm breit, kräft. Ware	1.95, 1.75
<b>Halbleinen</b> 150 cm breit unsere bekannt. Qualit.	2.10, 1.85

<b>Bettuchüber</b> doppeltbreit gute Qualitäten	1.95, 1.58
---	------------

### Handtuchstoffe

<b>Handtuchstoffe</b> grau gestreift	Mtr. 36, 29 Pf.
<b>Gerstkorn</b> weiß, mit rotem Rand kräft. Ware	Mtr. 55, 45 Pf.
<b>Gläser Tuch</b> kariert gute Qualität	Mtr. 58 Pf.
<b>Drell Tuch</b> weiß, Halbleinen	Mtr. 75 Pf.
<b>Gerstkorn</b> ca. 50 cm br., geblickt Halbleinen	Mtr. 98 Pf.
<b>Gläser Tuch</b> ca. 60 cm breit, gutes Halbleinen	Mtr. 98 Pf.

### Handtücher

<b>Gläser Tuch</b> rot-weiß kariert	30, 29 Pf.
<b>Gläser Tuch</b> Größe 55/55 cm rot-weiß □. Stöck	49 Pf.
<b>Gläser Tuch</b> Größe 55/55 cm gut. Halbleinen Stöck	65 Pf.
<b>Handtuch</b> weiss, mit rotem Rand	59 Pf.
<b>Handtuch</b> Gerstkorn, 45/100 cm gute Qual.	75 Pf.
<b>Handtuch</b> Gerstkorn gutes Halbleinen	98 Pf.
<b>Damast-Handtuch</b> gebli. Halbleinen	1.15

### Frottier-Wäsche

<b>3 Serien Frottier-Handtücher</b> weiss, mit farbigem Rand	95 Pf.
<b>2 Serien Badetücher</b> weiß mit Rand 80/100 cm	2.50
weiß mit Rand 100/100 cm	2.95
bunt gemustert 100/100 cm	4.75
<b>3 Serien Frottier-Handtücher</b> bunt gemustert	195 M., 225 M., 275 M.
<b>1 Serie Bademäntel</b> zum Aussochen, per Stück	14.50

### Gardinen

<b>Scheibenvorhang</b> in schönen Mustern	Mtr. 68, 49 Pf.
<b>Brise-Bises</b> vollbreit, in großer Ausmusterung	Mtr. 1.20, 95 Pf.
<b>Etamine</b> gute Qualitäten 100 cm breit 1.25, 130 cm breit	98 Pf.
<b>Spannstoffe</b> 130 cm breit, in vielen Mustern	Mtr. 1.30, 1.25
<b>Kaffeedecken</b> kariert, in vielen Farb. Gr. 110/110 110/150 M.	2.95, 1.95
<b>Brise-Bises</b> in vielen Must., Paar	85, 60 Pf.
<b>Halbstores</b> aus gutem Elamin mit breiten Einsätzen	2.45, 1.95
<b>Halbstores</b> aus engl. Tüll, mehr. Dess.	3.95
<b>Künstler-Garnitur</b> aus weiß Tüll	7.95, 5.95
<b>Madras-Garnitur</b> in schön. hell. Must.	6.95
<b>Ein Posten Kaffeedecken</b> gutes Halbleinen	7.00, 6.50

### Etwas ganz Besonderes:

**Stickerei**  
Große Partieposten  
**Stickereien**  
II. Wahl  
weit unter regulärem Wert in allen Breiten darunter schöne Filetmuster  
Mtr. 35, 25, 18, 12, 8 Pf.

**Taschentücher**  
Kindertuch gestreift u. kariert 9 Pf.  
Damentuch mit Hohlraum u. gestickter Ecke 15 Pf.  
Herrentuch mit Rippekanle aus gut. Linon 18 Pf.  
Herrentuch mit bunt. Zierkanle 24 Pf.

**Weit unter Preis**  
Musterkollektionen  
**Damen-Wäsche**  
etwas angestaubte Ware in nur gut. Qualitäten bestehend aus Hemden, Beinkleider, Nachtsachen, Nachthemden, Unterröcke, PrinzeBrocke auf Extra-Tischen angelegt.

**Weisse Blusen**  
Voll-Voile-Blusen Jumperform, mit Einsatz 2.95  
m. limit. Filetstecken 1.95  
Hohlraum  
1 Posten **Kommunion-Kleider** Weiss angestaubt, in Voll-Voile, mit Stickerei, teils mit Hohlraum gearbeitet, für das Alter bis zu 12 Jahren pass. 11.50

**Herren Wäsche**  
**Oberhemd** mit 3 Kragen, aus gutem Perkal 4.95  
**Oberhemd** mit 1 steifen und 1 weichen Kragen, aus gutem Zephr 5.95  
**Echthemd** m. roter Borde u. Umlegkragen 4.50

**GEBRÜDER**  
**Rothschild**  
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestrass.

Bearbeiten Sie unsere Innen-Dekoration!